

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Einzeltragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 2. Juni 1933.

Nummer 818

Die Feler der Skagerrak Schlacht

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.). Die Skagerrak Schlacht, die grösste Seeschlacht der Geschichte, jährte sich heute zum 17. Mal. In ganz Deutschland wurde der Tag gefeiert. In Berlin hat man den „Kemperplatz“, in der Nähe des Tiergartens, in „Skagerrak Platz“ umgetauft.

Zur Förderung der Filmproduktion

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.). In Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Propaganda und Aufklärung ist zur Finanzierung der Filmproduktion die „Filmkreditbank“ gegründet worden. Das Kapital von 200 000 Mark ist vor den Reichskreditgesellschaft und einigen Privatbanken gezeichnet worden. Der neuen Bank sind bereits Kredite in Höhe von 10 000 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Die Anleihe zur Arbeitsbeschaffung

Berlin, den 31. Mai (Reuter). Das Kabinett hat ein Gesetz angenommen, das dem Finanzministerium das Recht gibt Bonds für bis zu 1 000 Millionen Mark herauszugeben, um das System zur Arbeitsbeschaffung zu finanzieren.

Der Gesetzentwurf ist durch Dr. Schacht eingereicht worden, der den finanziellen Teil des Planes, welcher die Reparatur der öffentlichen und privaten Gebäude, den Bau von Vorortgärten, landwirtschaftlicher Niederlassungen und neuen Strassen im ganzen Lande vorsieht.

Das Gesetz sieht ebenfalls die Zurückführung der harnfähigen Frauen in den Haushalt vor, wobei die Heiraten durch Erteilung finanzieller Unterstützung an Ehepaare unterstützt werden sollen. Die Industrie soll ebenfalls durch Erhöhung der Produktion gefördert werden, um das Dumping durch Länder mit entwerteten Währungen zu vereiteln.

Vertagung der Abrüstungsverhandlungen

Berlin, 31. Mai (Transocean A.). Deutschland weigert sich hartnäckig gegen jeden Versuch, die Abrüstungskonferenz auf längere Zeit zu vertagen. Solche Versuche werden von Seiten Frankreichs unternommen, um die Entscheidung hinauszuschieben. In gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, dass gegen eine kurze Vertagung während der ersten Phase der Weltwirtschaftskonferenz keine Einwendungen erhoben werden, vorausgesetzt, dass ein teilweises Abkommen über den britischen Abrüstungsplan noch vor der Vertagung erreicht wird. Die Hoffnung, dass der britische Abrüstungsplan als Ganzes vor dem 12. Juni, d.h. vor Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz, angenommen wird, ist aufgegeben worden. Eine kurze Unterbrechung der Genfer Verhandlungen für die Zeit von etwa einer Woche, wird für sehr angebracht gehalten, um den Delegierten, deren Anwesenheit zur Eröffnung der Londoner Konferenz erforderlich ist, Gelegenheit zu geben, an den technischen Besprechungen teilzunehmen.

Vor dem Abschluss des Vier-Mächte-Pakts

Rom, 31. Mai (Transocean A.). Nach dem plötzlichen Frontwechsel der Kleinen Entente und der Zurückziehung ihrer Einwendungen gegen den Vier-Mächte-Pakt, zeigt sich Frankreich jetzt bereit, den Vertrag anzunehmen, sodass nichts mehr im Wege steht, dass der Pakt innerhalb der nächsten 48 Stunden unterzeichnet oder wenigstens gegengezeichnet wird.

In italienischen politischen Kreisen weist man darauf hin, dass, obgleich der Originaltext erheblich abgeändert worden ist, die wesentlichen, von Mussolini entworfenen Paragraphen unverändert bestehen geblieben sind, sodass der Pakt seinen Zweck, eine engere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Grossmächten herbeizuführen, erreichen wird.

Die volle Anerkennung Deutschlands als absolut gleichberechtigten Staat ist der wichtigste Punkt des Abkommens. Es wird darauf hingewiesen, dass Artikel XVI der Völkerbundsatzungen, der Sanktionen gegen den Angreifer vorsieht, im Einklang mit dem französischen Vorschlag in den Text des neuen Abkommens aufgenommen worden ist, dass dieser Zusatz aber nicht sehr viel bedeutet, da in dem Vertrag auch ein besonderer Hinweis auf den Kellogg-Pakt enthalten

ist, der die Anwendung von Gewalt ausschliesst, also logischerweise auch die gewaltsamen Sanktionen verbietet.

Mussolini erhielt die Nachricht von der Zustimmung Frankreichs am Dienstagabend, als er an dem Empfang in der deutschen Botschaft zu Ehren des Reichsministers Göbbels teilnahm. Als er die Meldung erhielt, war er sehr erfreut. Das neue Abkommen wird wahrscheinlich und mit Recht unter dem Namen „Mussolini-Pakt“ gehen, da er von dem italienischen Ersterminister entworfen und verwirklicht worden ist.

Dr. Göbbels Loblied auf Italien

Rom, den 31. Mai (Transocean A.). Reichsminister Dr. Göbbels zollte den Leistungen Mussolinis und seiner Mitarbeiter hohe Anerkennung. Kurz vor seiner Abreise erklärte er in einer Unterredung mit der Presse, dass er viel gesehen habe, und dass die Leistungen einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hätten; er sei überwältigt von der dem Faschismus inwohnenden Kraft, die ihren Ausdruck gefunden hat in der Umwandlung der Pontinischen Sümpfe in fruchtbares Land sowohl wie in den sozialen Neuerungen, die ein Vorbild für alle Länder sein sollten. Dr. Göbbels schloss seine Unterredung mit der Erklärung, dass er voll Bewunderung für das faschistische Italien und mit den herzlichsten Wünschen für das Königliche Haus sowie für Mussolini und die ganze italienische Nation nach Hause zurückkehre.

Ein begeistertster Empfang

Rom, den 31. Mai (Transocean K.). „Eviva Hitler“ ertönte aus 100 000 italienischen Kehlen als der deutsche Minister Dr. Göbbels im Palazzo del Littoria eintraf, um Signor Staraze, dem Generalsekretär der faschistischen Partei einen Besuch abzustatten. Dr. Göbbels wurde in einer Triumpfsprozession von jungen Faschisten von dem Wagen aus nach dem Pantheon gebracht, wo er den gefallenen Faschisten Ehrerbietung zollte. Später hatte der deutsche Minister eine lange Unterredung mit Signor Staraze, dem er eine Luxusausgabe des berühmten Buchs Adolf Hitlers „Mein Kampf“ überreichte.

Die italienische Presse bringt begeisterte Artikel über den Besuch des „Graf Zeppelin“ und Dr. Göbbels, während die deutschen Berichterstatter, welche den Minister begleiten, einstimmig den den deutschen Gästen erwiesenen grossartigen Empfang betonen.

Während des heutigen Tages wird Dr. Göbbels zusammen mit Premier Mussolini und anderen das sich jetzt in Italien in Kraft befindliche Pressegesetz durchsprechen, das als Beispiel für das neue deutsche Pressegesetz dienen soll, das in nächster Zukunft bekanntgegeben wird. Es ist ebenfalls abgemacht worden, dass General Balbo, der italienische Luftminister und einer der treuesten Anhänger des Duce, im Berliner „völkischen Beobachter“ eine Reihe Artikel veröffentlichen wird, die eine lebhaft Schilderung des berühmten faschistischen Marschs auf Rom geben.

Oesterreichische Gegenmassnahmen

Wien, den 30. Mai (Transocean K.). Als eine Vergeltungsmassnahme gegen Deutschland hat der Wirtschaftsausschuss der Regierung heute beschlossen, von allen österreichischen Bürgern, die nach Deutschland reisen, eine Sonderabgabe zu erheben. Die Minister Fey und Stockinger schlugen vor, die nationalsozialistische Partei in Oesterreich ganz zu verbieten, aber Minister Schumy erhob dagegen Einspruch, indem er betonte, dass der Abbruch aller Beziehungen zwischen den beiden Ländern sehr ernste Folgen haben würde.

Mit welchen Mitteln Oesterreich wirbt

Paris, den 29. Mai (Transocean K.). Da Oesterreich jetzt allen Bedingungen zur Gewährung einer Anleihe in Höhe von 300 000 000 österreichischen Schillingen durch den Völkerbund nachgekommen ist, besteht jetzt nur noch die Frage, wann die tatsächliche Ueberweisung des Geldes stattfinden wird. Oesterreich hat jetzt zum Beispiel seinen Staatshaushalt ausbalanciert und die Kreditanstalt, mit deren Zusammenbruch die Krise begonnen hat, auf eine gesunde Basis gestellt. Der „Excelsior“ bittet in einem diesbezüglichen Artikel die französische Regierung die wirtschaftlichen und politischen Vorteile, die Frankreich aus dem Zustandekommen dieser Anleihe erwachsen, in Betracht zu ziehen. Unter anderem „wird die Dollfuß Regierung in eine bessere Lage kommen, moralisch und materiell dem Vorgehen Berlins Widerstand zu leisten“. Die Unterzeichnung der Anleihe würde nicht nur ein Sieg des Kanzlers Dollfuß sein, sondern möglicher-

Die deutsche Schule

Der tiefste Sinn des Geschichtserlebnisses, das unser Volk in allen seinen Schichten durchlebt hat, ist das starke elementare Bekenntnis zum Volk. In einer doppelten Hinsicht: einmal ist es die Ueberzeugung, dass alle Einzelwesen, alle Gruppen, alle Lebensgebiete ihren eigentlichen Inhalt erst von einem grösseren Ganzen aus bekommen, vom Volk her; das Ganze ist nicht einfach nur eine Zusammensetzung, eine Addition von Teilen und Atomen; es ist naturgegeben da, es ist geworden aus Kräften des Bodens, des Blutes, der Tradition, und es gibt erst dem Einzelnen Halt und Lebensinn, Aufgabe und Ziel. Und weiter kommt aus dem deutschen Gegenwartsbekenntnis zum Volk der feste, unerschütterliche Glaube herauf, dass unser Volk noch ein Volk des Werdens, des Aufsteigens, der Zukunft ist. Auch im Völkerleben gibt es den ewigen Kampf der sinkenden und steigenden Völker, der altwerdenden mit den jungen, der müden mit den jugendfrischen. Es ist, als ob der Lebensbaum unseres Volkslebens jetzt wieder Saft und Kraft bekommen hat zu neuem Wachstum und neuem Schaffen.

Die Idee des übergeordneten Ganzen gilt für alle Lebensgebiete, gilt auch für die deutsche Schule. Das vergangene Jahrzehnt hat das Ringen und Streiten der verschiedenen Gruppen und Anschauungen und Parteien um die Schule gesehen, und der Staat stellte nur so etwas dar wie das Feld, auf dem die Kämpfe ausgetragen wurden, wie den Rahmen, der alles zusammenfasste, wie die ausgleichende Macht zwischen den verschiedenen Gruppen. Er hat die Schule nicht zu sich ziehen und miteinheitlichem Geist füllen können. Es gibt kein besseres Beispiel für dieses Feilschen und Streiten der Binnenmächte als die früheren Reichsschulgesetzentwürfe, die die Entscheidung über Form und Inhalt der Schule den Elternabstimmungen bis ins letzte Dorf überlassen wollten.

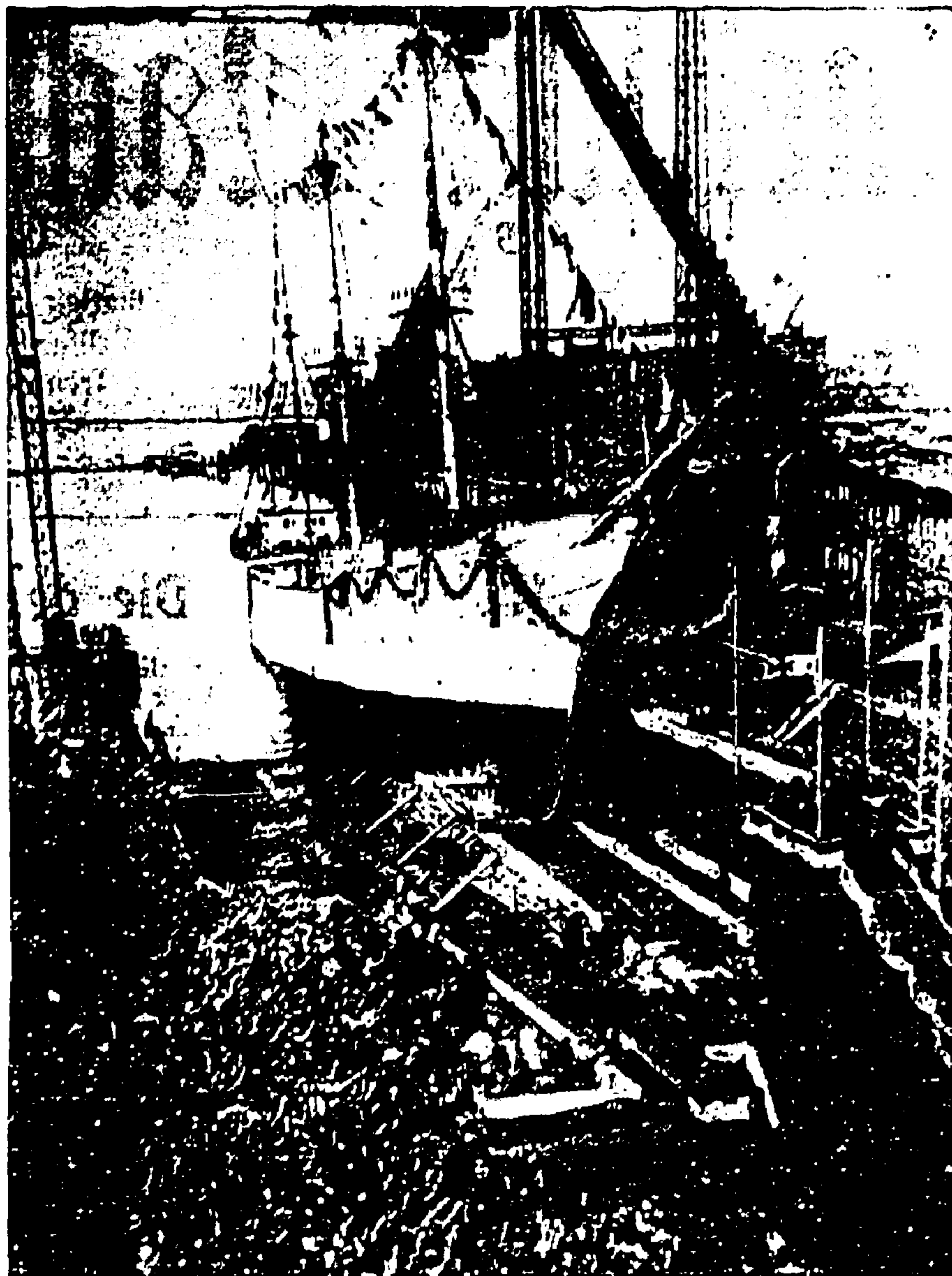
Jetzt will und wird der Staat auch bei der Schule vom Ganzen ausgehen, nicht vom Teil; er wird aktive Arbeit bei dieser Einschaltung der Schule in den Prozess des Volkswerdens leisten, nicht die bloss vermittelnde Tätigkeit des Ausgleichens, der Kompromisse. Er wird helfen, auch in der Schule die biologische Substanz des Volkes zu schützen, zu sichern. Er wird dafür sorgen, dass der Baugrund der Schule das einheitliche deutsche Volkstum und das deutsche Kulturgut sind; das wird organisatorische wie bildungsinhaltliche Änderungen bringen in der Richtung, wie es die Lehrerschaft seit langem, wenn auch vergeblich vom Staat gefordert hat. Dadurch tritt die Schule in den Dienst der Sicherung der nationalen Einheit. Sie wird viel stärker, als es bisher geschehen konnte, Jugend zur Volksgemeinschaft, zum Ganzen erziehen.

Die deutsche Lehrerschaft wird mithelfen, diese Wendung der Schule zur Volksgemeinschaft zu vollziehen: der Lehrer muss sich auch als der Volkslehrer fühlen und nicht auf Zwang und Befehl, sondern allein aus innerer Ueberzeugung. Es ist heute zu diesem Einsatz bereit; und die Einzelkräfte der Lehrenden werden die gleiche volkspädagogische Arbeit gerade in der Zeit des Ausbruchs und des Neuwerdens um so freudiger und stärker leisten, wenn es innerlich, überzeugungsgemäss, wurzelt in selbstgewollter Pflicht geschehen kann. Die Idee des Ganzen, die in jedem deutschen Lehrer lebendig ist, das ist der beste Motor auch für die Arbeit in der Schule und in Erziehung. Gerade dann werden auch die besonderen Lebenskreise, mit denen die einzelne Schule ein fester Verbindungen steht, zu ihrem vollen Recht kommen. Das Ganze bildet den Schwerpunkt; die Glieder treten in den Dienst dieses Ganzen, nicht durch zentralistische Anordnung, sondern aus innerster Pflichterfüllung.

weise auch für Frankreich, denn sonst ist es nicht ausgeschlossen, dass Italien Frankreichs Platz an der Donau einnehmen wird. Ferner würde ein Oesterreich, das sich ständig in finanziellen Schwierigkeiten befindet, mehr dazu geneigt sein einen Anschluss mit Deutschland zu suchen. Was mit Frankreichs Einfluss auf die Kleine Entente geschehen würde, wenn sich Wien Rom und Berlin zuwenden würde, ist eine zur Entscheidung kommende Frage, und die nächsten paar Wochen werden vielleicht einen entscheidenden Umschwung in der Geschichte Zentral-Europas bringen“.

Gorch Fock

das neue Segelschiff der deutschen Marine, das Anfang Mai vom Stapel gelaufen ist.



Gorch Fock hiess im bürgerlichen Leben Jan Kienau. Das Bürgerliche ist für den Dichter Gorch Fock bis auf eine letzte kurze Spanne Lebenszeit bestimmend gewesen. Dass Jan Kienau dem Gorch Fock als einem Traumwunsch über einen weiten Lebensweg nachgehen musste, und dass er dann, als er schliesslich innerlich und äusserlich gefestigt war, alsbald den Heidentod fand, ist die Tragik in seinem Leben. Gorch Fock fiel als ein Unvollendeter. Und wenn er auch im Binnenland kaum weiter als durch seinen Roman „Seefahrt ist not!“ bekannt geworden ist, so bleibt doch das eine bestehen: Das Niederland hinter den Elbdeichen, die Nordsee vom Skagerrak bis zur Doggerbank konnte keinen stärkeren Mittler zum Volk finden als diesen ihren Dichter.

Der Kampf um das Lebensnotwendige hat Gorch Fock arg zugesetzt. Der Vater hatte mit seiner Fischerei viel Unglück, das Leben im Elternhaus wurde immer karger — demgegenüber sind der brennende Wunsch des Jungen, lernen zu wollen, etwas werden zu wollen. Die Elter taten ihr Möglichstes. Jan Kienau kam nach Wesermünde in das Geschäft seines Onkels. Wanderjahre begannen. Der verschlossene Junge suchte mit der ihm fremden Welt fertig zu werden. Die Auseinandersetzung konnte auch in Meinungen, wohin er verschlagen wurde, zu keiner Klärung kommen.

Erst als er nach Hamburg zurückkehrte und die Deiche, die Elbe, den Hafen wiedersah, vollzog sich allmählich die Wandlung, die aus Jan Kienau Gorch Fock werden liess. Auf einem Kontorblock der Hamburg-Amerika Linie verdiente er sich sein Lebensgeld. In den frühen Morgenstunden und den späten Abendstunden begann er, seine schriftstellerischen Aufzeichnungen zu machen. Mit der Zusammenfassung bereits veröffentlichter Beiträge unter dem Titel „Schullenkrieger und Tungenkrieger“ fand er zum ersten Male den Weg in die breite Öffentlichkeit.

Das war 1910. Von diesem Jahre an geht sein Weg unbeirrt voran, führt er sein Werk jenem „wunderlichen Bekenntnisbuch“ entgegen, das er schreiben wollte und uns schuldig blieb. Vielleicht aber sind die Gedanken, die er darüber niederschrieb, so bezeichnend für seine innere Klärung, wie kaum eine andere Niederschrift „Das Buch soll einfach und gross heissen: Die See. Der Untergang von Finkenwärder, der gewaltige Lärm des Hamburger Hafens, die Stille der See und alles sollen darin enthalten sein, tiefstes Leid und höchste Lust.“ So war das Buch ursprünglich gedacht.

Es kam eine grosse Norwegenreise, die ihm die Hamburg-Amerika Linie schenkte, und die ihm zum ersten grossen entscheidenden Erlebnis seines Lebens werden sollte. So voll von Glückseligkeit, so überladen mit neuen Gedanken war Gorch Fock nie zuvor. Die Fülle hat ihn fast überwältigt. Die Aufzeichnungen, die wir jetzt über sein Buch erhalten, wandeln das ursprüngliche Werk der Sachlichkeit in einen Mythos. Vielleicht ist es gut gewesen, dass der grosse Krieg eine Niederschrift unterband, die noch nicht der Erfolg geworden wäre, den er sich erträumte.

Dieser Krieg aber brachte die letzte entscheidende Wendung in das Leben Gorch Focks. Er riss die letzten Hemmungen von ihm fort. Mit seiner ganzen Persön-

lichkeit, hell und aufnahmefreudig, erlebte er den grossen Aufbruch. Er empfand den Krieg als „einen Segen, auch wegen des inneren Kampfes, den er nach dem Frieden mit den benachbarten Ländern bringen wird! Dann gilt es, nach dem Land, nach der Heimat die deutsche Seele, den deutschen Geist behaupten, ja, vielleicht erst gewinnen!“

In diesem Krieg bricht plötzlich die Sehnsucht nach dem Meer in ihm durch. Er, der beredter wie kein anderer, die „soltene See“ geschildert hatte, hatte sie selbst nur zu ganz wenigen Malen erlebt. An der serbischen Front, wo er schwere Kämpfe durchfocht, trennten sich Jan Kienau und Gorch Fock endgültig. Er wollte über die Meere ziehen, wie seine Vorfäter, wie sein Vater es getan hatte. So kam er auf den Kreuzer „Wiesbaden“.

Seine Fahrt war kurz. Wenige Wochen nur bis zum Skagerrak. Doch in diesen Wochen verwuchs er ganz mit dem Schiff. Er hatte seine Heimat gefunden. Klar und andächtig war alles in ihm. Offenen Auges schaute er in die Welt. „Ein Traum ist mir Mackensens Lager schon jetzt fast: hier ist Wirklichkeit ohne gleichen, denn meine andere Seefahrt war ja immer halb erträumt. Jetzt aber stehe ich auf den Planken der Wirklichkeit und habe ein Leben, wie ich es mir immer gewünscht habe!“

Am 31. Mai schreibt er in sein Tagebuch: 12 Uhr geweckt. Fahren dem NW-Wind entgegen. Dann geschlafen auf Kriegswachschlafplatz bis ¼4 Leitstand. 5 Krähenest bis 8 Uhr. Helgoland in der Nacht.

Die Midgardschlange, ein gekenteter Dreadnought 30 Torp 5 Panzerkreuzer. Minensucher. See blau-grün. Es geht nach Norwegen auf Kapurkrieg. Nichts zu sehen als unsere Kriegsfahrzeuge. Heben bedeckt, teilweise Regen. Sonnenflecke auf den Seen, leichter Schaum. Nach Helgoland W., dann N., kein Land wieder, 165 Meilen . . .“

Er fiel in der Schlacht, als einer, der sich selbst vollendet hatte, der aber seiner Welt viel schuldig geblieben ist.

Monate später trieb Gorch Fock bei einer kleinen Insel an. Er wurde zu Grabe getragen, anders, als er es einst geschrieben hatte:

„Sterb ich auf der solten See,
gönnt Gorch Fock ein Seemannsgrab!
Bringt mich nicht zum Kirchhof hin,
senkt mich tief ins Meer hinab!
Segelmacher, näh mich ein!
Steuermann, ein Bibelwort!
Junge, nimm dien Mütz mol af . . .
Und denn sinnig ööber Bord . . .“

Er ruht mit vielen seiner Kameraden auf einem Kirchhof der kleinen Insel Stensholmen. Die Nordsee aber rauscht auch hier um ihn, Tage und Jahre.

Huldermann.

Indian Silk Trading Co.

N. Boolchand

Soeben eingetroffen:

Neue Seidenstoffe, Georgettes, seidene Voiles für das Frühjahr und den Sommer in den neuesten Mustern.

Kuratzas Bros. & Co.

48, Rue de Franco

Konditorei & Bäckerei

ES WIRD WAERMER!

Stille den Durst

mit

Schorle — Morle

erfrischend, bekömmlich u. billig

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Tel. 40360

„WHITE HORSE“

Der Aristokrat aller

WHISKY

In allen Lebensmittelgeschäften erhältlich.

FABERKRANKENHAUS

Deutsches Hospital und Sanatorium

Gegründet 1907

TSINGTAU.

10 Anhui Road,

Tel. 3463

Tel. Adr. Faberhaus. P. O. Box 168.

Das gut eingerichtete Krankenhaus ist mit den modernsten Apparaten für X-Strahlen und Violet-Strahlen, Elektrisch-Licht, Heiss- und Kalt-Wasser, Therapie, Dampfbäder etc. ausgerüstet.

Ein hübscher Park mit schattigen Waldungen für die Genesenden grenzt an das Hospital.

Drei staatlich geprüfte deutsche Krankenschwestern

Gesundheit und Kraft

durch

COLOGEN

Das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel für Jedermann!

T Bone, Filet Mignon-Ripp-Stück Spaghetti, Ravioli, Devilled Crab, Ham Steak, Mixed Grill etc. Unsere Spezialität

Mittagessen einschliesslich Zakouska, Fisch, Entree, Braten etc. \$ 1.30. Abendessen \$ 1.50 per Kuvert. Gepflegte Getränke — Zivile Preise.

SAVOY HOTEL

(Einige Schritte vom Capitol Theater) Nach dem Theater geöffnet.

Acting Manager: G. Stefano.

DEUTSCHE FUELLFEDERHALTER

In unübertroffener Güte, 50% unter den bisherigen Preisen, soeben eingetroffen.

PEIYANG PRESS

Die näher rückende Saarabstimmung

Die enge wirtschaftliche Verflechtung des ehemaligen Reichslandes Elsass-Lothringen mit dem künstlichen Gebilde des Völkerbund-„Staates“ an der Saar würde allein schon genügen, das rege Interesse zu erklären, das die elsässische und deutschlothringische Presse beider Sprachen dem kommenden Volksentscheid im Saargebiet entgegenbringt. Mit grösster Besorgnis sieht man jetzt überall den Folgen entgegen, die die Aufrichtung einer Zollgrenze zwischen den jetzt gemeinsam in den französischen Wirtschaftsraum einbezogenen Gebieten haben muss. Erst nach 1935 wird sich klar erweisen, wie verhängnisvoll die Annektion Elsass-Lothringens durch Frankreich auch auf wirtschaftlichem Gebiet auf die Dauer werden muss, wenn nicht ein wesentlicher Abbau der Zollschranken erreicht wird. Von Wortführern des bodenständigen Elsass-Lothringertums — besonders von autonomistischer Seite — war den Franzosen schon in der Zeit der Rheinländeräumung dringend empfohlen worden, mit Deutschland in Verhandlungen über eine vorzeitige Freigabe des für Frankreich ja doch verlorenen Saargebiets einzutreten und im Austausch für dieses Zugeständnis ein wirtschaftliches Vorzugsregime hinsichtlich der Saar für dauernd oder wenigstens für eine längere Uebergangszeit einzuhandeln. In Paris hat man solche Vorschläge verlacht oder sich auf die „Heiligkeit der Verträge“ berufen, aus der Angst, dass hier — wie im Falle einer gütlichen deutsch-belgischen Einigung über Eupen-Malmedy — das Versailler System „durchlöchert“ werden könnte.

Seitdem durch die nationale Revolution im Reich auch das politische Leben im Saargebiet stark in Wallung geraten ist, möchte die französische Öffentlichkeit das schon fast abgebuchte Konto der Saarhoffnungen wieder einmal eröffnen und im Trüben fischen. Nach dem 30. Januar schweigten die „Saarspezialisten“ der französischen Propaganda wochenlang in „rosigen“ Erwartungen, weil Parteiblätter in Saarbrücken usw. dem neuen Deutschland Fehde an sagten. Aber dieses Periode ist auch schon wieder abgeschlossen, besonders seitdem von Zentrumsseite versichert wurde, dass das Treuverhältnis zum Reich nicht durch innerpolitische Meinungsverschiedenheiten beeinträchtigt werde. Aber Paris gab und gibt sein Spiel noch nicht verloren. Es hofft, dass die Saarbevölkerung wenigstens für die Beibehaltung des jetzigen Zwitterverhältnisses gewonnen werden könne, sodass die Niederlage Frankreichs an der Saar weniger offenkundig werde. Im Interesse einer solchen Lösung würde man sich sogar mit einem „unabhängigen Saarstaat“ mit oder ohne Völkerbundsprotectorat abfinden. Der gleiche Gedanke der Autonomie, die man in Elsass-Lothringen als angeblich friedensgefährdend und wegen der „Kleinheit“ des Gebiets als undurchführbar bekämpft, wird in Saarbrücken als lockendes Idealgebilde angepriesen. Während die Autonomie im Elsass als das schlimmste Uebel, ja als Verbrechen behandelt werde, empfehle man den Saarländern die gleiche Verwaltungsreform „als grösste Wohltat, ja, als Unterpfand des Friedens“ — so stellte die autonomistische „Elsass-Lothringer-Zeitung“ am 26. April fest.

Auf eine Entscheidung zu Gunsten Frankreichs hoffen in Paris nur noch weltfremde Phantasten. Von Elsass-Lothringen her, wo man den Dingen näher steht, warnt man neuerdings in aller Form vor solchem Wahn. Man wird dabei aber manchmal lebhaft an

das Sprichwort von den sauren Trauben erinnert, so etwa wenn ein französisches Strassburger Blatt allen Ernstes erklärt: „Das Uebelste, was uns an der Saar passieren könnte, das wäre eine Abstim-mung für Frankreich! Das bedeutete nicht nur die Aufnahme von 800 000 volks- und wesensfremden Menschen in eine nationale Gemeinschaft, in der sie nichts zu suchen haben, und deren sie über kurz oder lang überdrüssig würden, das wäre nicht nur eine Störung des Begriffes der Ein- und Unteilbarkeit unserer französischen Nation — zu der wir Elsässer und Lothringer wesens- und artgemäss (??), wenn auch nicht restlos sprachlich (!) gehören —, das ergäbe die Schaffung eines neuen und nur durch die Gewalt zu lösenden Konfliktes mit dem Reich . . .“

Um den verlegenen und verlogenen Schmus, der in diesen Sätzen steckt, recht auszukosten, muss man wissen, dass sie in einem selbst deutschgeschriebenen Blatte erschienen sind und aus der Feder eines Mannes stammen, der vom deutschen Kriegsfreiwilligen zum willigen französischen Soldschreiber geworden ist.

Da ist immerhin die Sorge ehrlicher, die im französischensprachigen „Journal d'Alsace et de Lorraine“: „Die Saarfrage/20 Monate vor dem Plebiszit“ ausgedrückt wurde: Die Volksabstimmung der Saarländer könne dem Ansehen Frankreich im Ausland einen „gewissen“ Schaden zufügen. In der Tat wird nach dem Fehlschlag der Separatisten-züchterei im Rheinlande und der Pfalz die bevorstehende grosse Niederlage an der Saar erneut beweisen, dass Frankreich den von Mänaern wie Barres entdeckter „Rheinfranken“ gegenüber keinerlei Anziehungskraft besitzt.

Das Elsass als Asyl

„Germanischer Zuzug“ unerwünscht

Die elsässischen Zeitungen, die unter französischem Einfluss stehen oder parteimässig Gegner der nationalen deutschen Revolution sind, waren in den letzten Monaten Abladeplätze für die unsinnigsten und verlogenen Gehässigkeiten an die deutsche Adresse. Daran tragen nicht zuletzt die aus Deutschland hinübergewechselten Leute Schuld, die sich in der Rolle als Märtyrer für „Freiheit“ und „Menschlichkeit“ bewundert und bedauert sehen wollten. Auf französischer Seite hat man diese angeblichen „Opfer des Hitlerterrors“ zunächst umworben, da man ihre Aussagen gut brauchen konnte, das neue

Deutschland als sogenannten „Störer des Weltfriedens“ erscheinen zu lassen. Sich selbst liessen die Franzosen dabei stets als Schirm und Hort der Freiheit, der Demokratie usw. preisen.

Schon seit einiger Zeit mehren sich aber die Anzeichen, dass man über diesen Zuzug garnicht erbaut ist, ihn in der gegenwärtigen Zeit der Wirtschaftskrise vielmehr bereits als gewissermassen unläuteren Wettbewerb empfindet. Die Strassburger französische Tageszeitung gibt solchen Gedanken jetzt in einem Aufsatz Ausdruck, in dem sie von der Pariser Regierung „eine Einwanderungspolitik“ fordert. Es unterläuft dem Blatte dabei das Eingeständnis der Deutschsprachigkeit Elsass-Lothringens: „Wegen seiner Sprache und der Nähe der Grenze“ sei das elsass-lothringische Gebiet besonders das Ziel der aus Deutschland Abwandernden geworden. Es sei aber höchst unerwünscht, dass hier „die germanischen Elemente“ noch verstärkt würden! Es sei eine Frage des Taktes von Seiten dieser Flüchtlinge, zu begreifen, dass ihr Platz nicht hier ist . . .“ Nötigenfalls müsse man sie darauf aufmerksam machen und sie nach anderen französischen Gegenden oder nach den Kolonien verweisen.

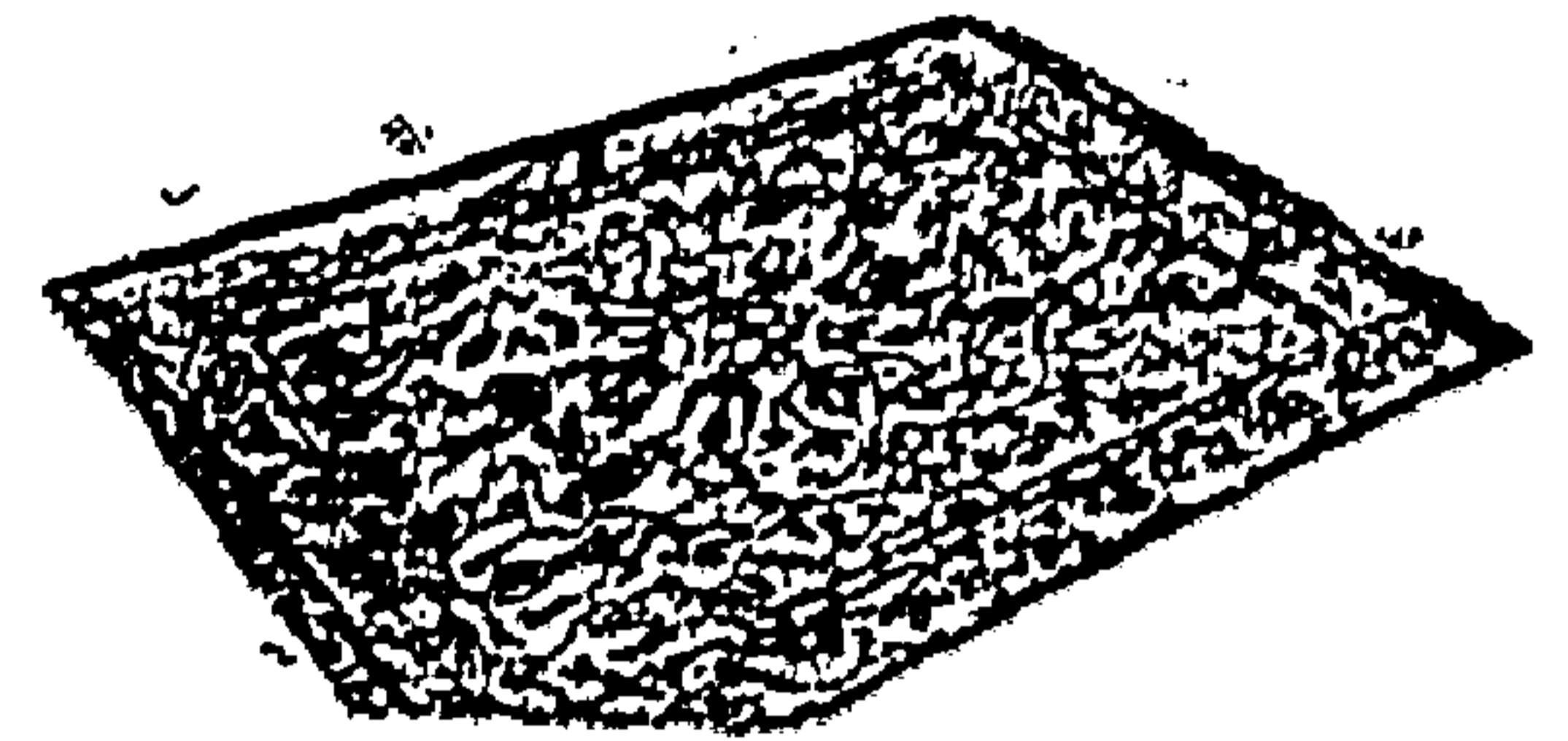
Daraus ergeben sich zwei lehrreiche Feststellungen: Erstens: Frankreich markiert ganz kern vor der Welt den uneigennütigen Gönner der „Bedrückten“, aber es darf nichts kosten. Zweitens: Die Franzosen wissen ganz genau, dass die schönen Bankettreden von der „unerschütterlichen Treue“ der Elsässer zum französischen „Mutterland“ wohlklingende Phrasen sind, denen man selber nur halbwegs traut.

Solche Demaskierungen der französischen Nation verdienen dokumentarisch festgehalten zu werden.

C. A. B.

Ken Isawa & Co. 138 Victoria Road, Tientsin.

Fabrikanten und Händler hochwertiger chinesischer Teppiche und Wolldecken.



Prima Qualität, Inbucht, in allen Farben, vom Lager oder auf Bestellung

The Court Hotel

Tientsin

Im Zentrum der engl. Konz. gelegen

Telegrams: Leonard A. L. Moore, Court Tientsin. Manager.



ZEISS PUNKTAL

E. A. ARNOLD
OPTISCHE ABTEILUNG
TIENTSIN, 295, VICTORIA ROAD

Narzan Wasser

frische Sendung, soeben eingetroffen.

W. Trendel

Race Course Rd. 61 Tientsin Tel. 31091

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin

Direktion: Paul Weingart.

IMPERIAL HOTEL, LTD. TIENTSIN.

3 Minuten vom Bahnhof

Gutes Familien Hotel

Sehr günstige Bedingungen für Dauer-Gäste.

Telephon: 30260, 31052
Tel. Adr.: Hotelimp.

Leitung: Fritz W. Schmitz.



Elektrische Nähmaschinen für die Reise
Preis \$ 240.—

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum, 175 Victoria Road. Tel. 33656.

Chines. Bild-Matern und Klischee-Dienst

Peking-Tientsin, Nord-China

Tientsin, P. O. Box 80

Günstige Angebote für Zeitungen und Zeitschriften

Die neuesten Tages-Ergebnisse aus aller Welt und für die ganze Welt.

SCHREIBUNTERLAGEN

aus Gummi für das representabel eingerichtete Privatkantor oder Herrenzimmer; hygienisch, leicht zu reinigen; im Gebrauch billiger als Lössblattunterlagen.

PEIYANG PRESS

ALLERLEI UND ALLERHAND

Nanchang Entführten Man nimmt an, dass die Nanchang Entführten (wie erinnerlich wurden vor längerer Zeit von dem Butterfield & Swire Dampfer Nanchang in Newchwang, drei britische Offiziere von Banditen entführt) in kurze freigelassen werden. Die Verhandlungen zwischen den Mandschukuo-Behörden und den Piraten sind soweit gediehen, dass in gut unterrichteten Kreisen die Ansicht herrscht, dass die drei Offiziere sich bereits auf dem Wege nach Yingkow befinden. Es ist also zu erwarten, dass baldigst positive Nachrichten von der Befreiung der Engländer eintreffen werden.

Flugpost Der Flugpostdienst der China National Aviation Corporation zwischen Chungking (Pahsien) und Changtu wird beginnend mit dem heutigen Tage aufgenommen. Besondere Umschläge für diesen Flugpostdienst sind auf den Tientsiner Postämtern zum Preise von je 5 Cents erhältlich.

Feng Yu-hsiang Vergestern traf Liu Chih-chow, der frühere Guvernör von Shensi und ein direkter Abgesandter Marschall Feng Yu-hsiangs, in Tientsin ein, um hier die Unterstützung einiger chinesischer Führer zu finden, deren Hilfe der „christliche Marschall“ bedarf. — Ein Bericht aus Kalgan teilt uns mit, dass beim Passieren der Bahnhöfe von Kalgan und Hsuanhua die Eisenbahnzüge von Soldaten Feng Yu-hsiangs durchsucht werden. Der Paotouchen-Peking Express traf vorgestern in Peking mit mehr als zehnstündiger Verspätung ein; sämtliche Züge der Peking-Suiyuan Eisenbahn haben derartige Verspätungen seit einigen Tagen und man nimmt an, dass dies in engem Zusammenhang mit der Tätigkeit des Marschalls steht, der kürzlich den Posten eines Oberbefehlshabers der People's Anti-Japanese Allied Forces eingenommen hat.

Warnung In den letzten Tagen mehrten sich erschreckend die Einbrüche in der ehemaligen deutschen Niederlassung. Wir berichteten von dem Einbruch bei Oertels. Inzwischen ist aber ausserdem in drei verschiedenen Häusern in der Woodrow Wilson Strasse — das letzte Mal vorgestern — eingebrochen worden.

Vorgesternabend wurde im Hause der Familie Mucks in der Wuchang Road ein Einbruchversuch unternommen. Herr Mucks konnte jedoch die Täter auf frischer Tat ertappen und einen von ihnen der Polizei übergeben. Die beiden Russen, um die es sich scheinbar in sämtlichen Fällen handelt, waren hier so unvorsichtig, während die Familie beim Abendbrot sass, die Haustür mit einem Stemmeisen aufzubrechen! — Wir warnen hiermit ausdrücklich die deutsche Gemeinde Tientsins und raten, äusserste Vorsicht walten zu lassen, da es unbekannt ist, ob die Bande, die so systematisch vorgeht, nicht aus mehreren Mitgliedern besteht, die ihr Werk trotz der Festnahme eines ihrer Kymplizen fortsetzen werden.

Schmuggler Vorgesternnachmittag gelang es der Dairener Zollpolizei eine Schmugglerbande festzunehmen, die an Bord der „Kyodo Maru“ Silberbarren von Mandschukuo nach Chefoo schmuggeln wollte. Ausserdem gelang es der Polizei 70.000 Dollar in Taiyuan Prägung zu beschlagnahmen. Die Münzen sind in verschiedenen Mandschukuo Wechselstuben gesammelt worden. Man nimmt auch an, dass eine Dairener Bank ihre Hand dabei im Spiele hat.

Ernennung Das Londoner War Office gibt bekannt, dass Colonel A. J. Ellis, D.S.C., zum Kommandant des Tientsin Bezirkes ernannt worden ist. Vielleicht ist noch erinnerlich, dass Colonel Ellis s. Z. das 2nd Batt. Border Regiment, welches vor einigen Jahren in Tientsin stationiert war, befehligte.

Konzert Demetrio Am Mittwoch, 7. Juni findet abends um 9.15 Uhr ein Konzert Demetrios in der Gordon Hall statt. Boris Demetrio ist ein in Tientsin wohlbekannter Gesangslehrer, dessen Schule sich guten Ruf erfreut. Er war früher Sänger an italienischen Opern, musste jedoch nach einer schweren Krankheit seinen anstrengenden Beruf aufgeben und widmet sich seit dieser Zeit einer erfolgreichen Lehrtätigkeit. Ausser Boris Demetrio singen einige seiner Schüler und Schülerinnen an diesem Konzertabend, der ganz im Zeichen klassischer Musik steht. Das Programm ist international und umfasst Werke der Komponisten Beethoven, Schubert, Grieg, Rossini, Moussorsky, Tschaikowskij, Rimski-Korsakoff, Rubinstein, Leoncavallo und Verdi. Mitwirkende sind die Damen Karamsina, Koulaisoff, Seivan und die Herren Fairchild und Kandauroff.

T'sin Tennis Auch im Tennis Tientsins wird jetzt — wie im vorgangenen Winter im Eishockey — eine internationale Serie gespielt werden. Der Tientsin Lawn Tennis Association ist für das Team, das siegreich aus diesen Kämpfen hervorgeht, ein Pokal gestiftet worden. An diesen Kämpfen kann jede Nationalität teilnehmen. Am Mittwoch, 7. Juni findet im Recreation Ground Pavillion eine Besprechung statt, zu der jede Nationalität, die an diesen Kämpfen interessiert ist, einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden hat, um die einzelnen Bedingungen etc. auf eine allgemeine und jedem zusagende Basis zu bringen. Die Teams müssen aus vier Damen und vier Herren bestehen. Zum Austrag gelangen ein Herren- und ein Damen-Einzel, ein Herren- und ein Damen-Doppel und ein gemischtes Doppel. Jede Dame, jeder Herr darf nur in je einem Match mitwirken. Die Singlespieler sind also nicht zu den Doppeln zugelassen.

Tientsin Wie wir aus erster Quelle erfahren, werden in den nächsten Tagen etwa 600 japanische Truppen, aus Japan kommend, in Tientsin eintreffen. Es ist nicht bekannt, ob diese Truppen Verstärkung oder Ablösung der hiesigen Garnison darstellen sollen.

Peking Gesternnachmittag fand das allwöchentliche Zusammensein der Pekingener Rotarier im Hotel des Wagons Litts statt. Mr. Franklin Fette wurde zum neuen Präsidenten des Klubs gewählt. Die neuen Vorstandsmitglieder sind die Herren: Y. S. Djang (Vize-Präsident), C. C. Liang, Lennig Sweet, Y. T. Tsur, K. A. Wee und Colonel Walter Drysdale. Die Rede des Nachmittags hielt Mr. John K. Fairbank, der über das Thema sprach: „The Origin of the Chinese Maritime Customs“. — Gesternmorgen erschienen zwei japanische Flugzeuge über Peking. Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes ist es den japanischen Flugzeugen gestattet, die chinesischen Linien zu beobachten. — Wie wir aus der Pekingener chinesischen Presse erfahren, hat der Pekingener Militärische Rat befohlen, das Palast Museum auf die Dauer einiger Tage zu schliessen, „wegen der unsicheren und ungeklärten Lage“.

Tientsin Temperatur vom 1. Juni.

9 a.m.	1932	min. 66°	1933	min. 55°
4 p.m.	1932	max. 89°	1933	max. 93°

Ist filmen wirklich teuer?

Das war vor etwa 14 Tagen: Nach der Vorstellung sassen wir noch gemütlich bei einer Tasse Kiessling-Kaffee zusammen, als Lilly plötzlich mit einem träumerischen Augenaufschlag anfang: „Weisst du, ich möchte zu gerne einmal wissen, wie ich selbst auf der Leinwand aussehen würde. Als Grossaufnahme müsste mein Profil — glaube ich — ganz wirksam sein. Wenn die Geschichte nur nicht so teuer wäre, dann hätte ich schon längst einmal den Versuch gemacht, mich zu filmen. Aber woher soll man das Geld nehmen? Man muss froh sein, wenn man gelegentlich ein gutes Foto machen kann!“ Und dann kam als Abschluss noch ein tiefer Seufzer, der mit einer wegwerfenden Handbewegung alle Gedanken endgültig erledigen sollte.

Sollte, wohlgeachtet, denn die Geschichte kam ganz anders.

Heute hat sich Lilly nämlich zum ersten Male als Star auf einem Filmstreifen gesehen, der so begeistert ausgefallen ist, dass sie zum übermorgigen Pfingstsonntag alle Freunde und Bekannten zu einer Vorführung eingeladen hat, um ihr Urteil über eigenes filmisches Können zu hören. Und das kam so:

In der Unterhaltung stellte sich heraus, dass Lilly über die wirklichen Verhältnisse des Amateurfilmens keine Ahnung hatte. Sie wusste nicht einmal, dass es Filmformate gibt, die den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden. Also entwickelte sich zunächst ein allgemein unterrichtendes Privatkolleg, das den Lesern der „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“ nicht vorenthalten werden soll.

Die Filmindustrie arbeitet mit dem sogenannten „Normalfilm“, der bei einer Breite von 35 mm Bilder von 18 x 24 mm Grösse trägt. Die für den Transport des Films in den Geräten notwendige Perforation — das sind die kleinen ovalen Löcher an den Seiten des Bildstreifens — sind so verteilt, dass auf jede Bildhöhe 4 Perforationslöcher entfallen. Um dem Filmliebhaber die Möglichkeit zu geben, mit billigerem Filmmaterial zu arbeiten, wurde der „Schmalfilm“ herausgebracht, der sich bei ersten Amateuren sehr schnell durchsetzte. Auch er trägt die Perforationslöcher an beiden Seiten, hat aber nur noch eine Gesamtbreite von 16 mm bei einer Einzelbildgrösse von 7,5 x 10,5 mm. Daneben bürgerte sich mehr und mehr der „Kleinfilm“ ein, der bei einer Breite von 9,5 mm eine Bildgrösse von etwa 6 x 8,5 mm hat und die Löcher zum Filmtransport in der Mitte des Streifens zwischen den Einzelbildern trägt. Ausserdem ist der Kleinfilm in neuester Zeit durch den sogenannten 8 mm-Film ergänzt worden, der durch Teilung des 16 mm-Formats entstand und eine Bildgrösse von 3,5 x 4,5 mm hat. Um dieses kleine Format transportieren zu können, musste die 16 mm-Perforation durch Einschaltung neuer Perforationslöcher erweitert werden.

Nachdem Lilly dieses Kolleg verdaut hatte, konnte eine Frage nicht ausbleiben: „Um Gottes Willen, warum denn soviel verschiedene Filmbreiten?“

Das hat seine Vorgeschichte: Der Schmalfilm wurde entwickelt, um den Amateuren die Möglichkeit zu geben, billiger zu arbeiten. Nun hat sich aber im Laufe der Jahre herausgestellt, dass der Schmalfilm so ausgezeichnete Resultate ermöglicht, dass damit richtige Theatervorführungen veranstaltet werden können. In Dresden ist sogar schon ein solches Schmalfilmtheater eröffnet worden. Damit ist der Schmalfilm über seine ursprüngliche Aufgabe, nur Heimvorführungen zu dienen, hinausgewachsen. Wenn man seine Arbeiten vor einem grösseren Kreis vorführen will, ist er natürlich das richtige Format, sodass Vereine, Schulen usw. immer den Schmalfilm wählen und die damit verbundenen Kosten tragen werden. Ebenso wird der Amateur sich zum Schmalfilm entschliessen, der Aufnahmen machen möchte, die den Industriefilmen annähernd gleichwertig sind. Die Kleinfilme, die infolge der immer besser gewordenen technischen Hilfsmittel erst in den letzten Jahren erfolgreiche Fortschritte machen konnten, sind dagegen nur für Vorführungen im Heim bestimmt. Damit in grössere Säle zu gehen, wäre genau so verfehlt, als wollte man mit einem akustischen Koffergrammofon in einem grossen Saal Tanzmusik machen. Dann hat niemand etwas davon, und jeder denkt, dass die Geschichte nichts wert ist. So hat jedes Filmformat seinen Sinn, der nicht überspannt werden darf.

Und jetzt die Generalfrage: „Ist filmen wirklich teuer?“

Grundsätzlich ist vor dieser Problemstellung zu klären, was man von seinen Aufnahmen erwartet. Will man sie geschäftlich verwerten und an Verleihfirmen verkaufen, dann muss man sich zum Normalfilm entschliessen. Will man erstklassige Filme drehen und einem grösseren Kreis vorführen, dann sind — an diesem Ziel gemessen — selbst die Kosten des Schmalfilms noch gering. Für Heimvorführungen kann man mit den Kleinfilmformaten zufrieden sein, weil sie verhältnismässig billig sind und für Vorführungen vor 10 bis 20 Personen vollkommen ausreichen. Im Notfall kann man sogar 30 oder 100 Personen zufrieden stellen. Die Preisverhältnisse mögen durch eine kleine Rechnung für sich selbst sprechen. Eine Durchschnittsszene enthält etwa 200 Bilder. Da ein Meter Normalfilm 52 Bilder trägt, müsste man 4 Meter verdrehen, die einschliesslich Bearbeitung und Kopie 4,20 Mark kosten. Für Schmalfilm müsste man 2,5 m Material rechnen, die vorrühfertiger hier 3,75 kosten. Bei den Kleinfilmen liegt dieser Betrag noch bedeutend niedriger.

Hierbei ist noch eine kleine Aufklärung erforderlich. Dem aufmerksamen Leser wird aufgefallen sein, dass bald jedes Format eine andere Film länge erfordert. Die Gründe dafür sind folgende: Massgebend für den Inhalt einer Szene ist die Bildzahl. Da die Bildgrösse mit dem Format wechselt, muss auch die Film länge sich entsprechend ändern, obwohl der Inhalt der gleiche bleibt. Man kann das etwa damit ver-

gleichen, ob man Alkohol in Form von Wein oder als Likör zu sich nimmt. Wenn der Alkoholgehalt in beiden Fällen derselbe ist, dann entspricht der Kleinfilm dem Likör und dem Normalfilm der Wein. Beides ist gut, man muss nur wissen, wann man Likör und wann man Wein trinken muss.

Wer sich die hier gegebenen Zahlen durchrechnet, der wird zu dem Ergebnis kommen dass das Filmen heute wirklich nicht mehr teuer ist. Jedenfalls kostet das Material auch nicht sehr viel mehr als das Aufnahmematerial für gewöhnliche Fotos.

Man bedenke doch, ein 9x12 Packfilm, den man hier draussen zum Preise von etwa \$ 3,50 erhält, kostet — exponiert und kopiert — über \$ 5.- Wie ist es mit dem Film? 10 Meter Schmalfilm kosten — alles in allem — etwa 15 Dollar. Ein fix und fertiger kleiner Film kostet also nur das dreifache von drei Film packs. Und wie viel mehr kann er Ihnen bieten? Was kann er z. B. Ihren Eltern, Verwandten, Freunden in der Heimat alles erzählen, was sagt er Ihnen doch, wenn Sie von Ihrem Kind jeden zweiten oder dritten Monat einen Film drehen? Ist das später nicht eine weit schönere, glücklichere und befriedigendere Erinnerung als ein ganzer Haufen dicker Fotoalben?

Und die notwendigen Apparate? Für heute möge die Andeutung genügen, dass alles, was zur Aufnahme und Wiedergabe gehört, schon zu einem Preise zu haben ist, der unter dem Kaufpreis einer guten Fotokamera liegt.

Wollen Sie etwas Genaueres wissen, wenden Sie sich schriftlich oder telefonisch an uns. Wir lassen Ihnen jederzeit gerne erschöpfende Auskunft zugehen.

Nocheinmal: Überlegen Sie es sich! Filmen Sie! Er filmt, sie filmt und das Kleine filmt! Wer filmt da nicht mit?! W.G.v.J.

EINE TRINK-KUR
mit
ALCA WASSER
im Frühjahr

verschafft Ihnen eine vollkommene
Reinigung der inneren Organe und
kräftigt Sie für den Sommer.

Ein Versuch wird Sie
überzeugen.

ADOLF KEIM
Agent

70 Ermanno Carlotto Tel. 40360

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Herausgeber: W. Bartels
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil: K. Laverantz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januskiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverantz.

Fernsprecher 32277
Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Morse u. A.B.C. 6. Edition.
Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15)
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Deutsche Arbeit Wertarbeit

Von

Dr.-Ing. e. h. Carl Arnhold,

Leiter des Deutschen Instituts für technische Arbeiterschulung, Düsseldorf

Drei preussische Morgen Land kommen auf den einzelnen Deutschen oder zwölf Morgen auf jede Familie, wenn wir uns alles aufgeteilt denken. Davon ist noch die Hälfte Wald, Wiese oder Oedland. Wollte sich das deutsche Volk allein durch landwirtschaftliche Arbeit erhalten, dann würde dies bei aller Mühe und Plage bestenfalls dazu reichen, den Magen zu füllen. Vielleicht würde der Boden auch noch soviel hergeben, wie für ein Paar feste Schuhe oder einen neuen Pflug notwendig ist, aber es würde nicht mehr dazu reichen, Schulen, Kirchen und Krankenhäuser zu erhalten und die Mittel für Verwaltung, Rechtspflege und Verkehr zu schaffen.

Gewiss kann ein Volk wie das deutsche, das um seine Behauptung kämpft, auf Luxus verzichten. Erhalten aber muss es seine geistigen Güter und seine Volksgesundheit, und pflegen muss es auch weiterhin sein staatliches und kirchliches Leben. Das kann es aber nicht allein aus dem Boden, das kann es nur, wenn es durch die ihm in besonders reichem Masse verliehene Gabe, durch sein handwerklich-industrielles Können, die Mittel dazu schafft. Daher müssen wir zur Erhaltung unseres nationalen Lebens alles daransetzen, dieses handwerkliche Können im weitesten Sinne zu pflegen; denn für ein auf engstem Raum zusammengedrängtes Volk bedeutet erst die Zweifelhelt von Ackerbau und handwerklich-industrieller Arbeitskunst Wohlstand, Gesundheit und Sicherheit im Innern.

Handwerkliches Können im weitesten Sinne hat für Deutschland aber noch eine andere Bedeutung. Es ist das Mittel, mit dem das deutsche Volk seine Geltung in der Welt, seine Geltung nach aussen in friedlichen Zeiten errungen hat; denn deutsche Wertarbeit war es doch, die das von England als Kampfmittel ersonnene „Made in Germany“ in sein Gegenteil verkehrt und zum Werbemittel für deutsche Wesensart gemacht hat. Handwerklich-industrielles Können war aber auch das Fundament, aus dem heraus die Wahrung deutschen Ansehens in der Welt, aus dem heraus des Reiches schimmernde Wehr erwuchs; denn deutsche Wertarbeit waren die Stahlplatten, die unsere Panzerschiffe schützten, deutsche Wertarbeit waren die Geschütze, deren Granaten in den Märztagen 1918 die Pariser aus dem Schlafe scheuchten.

Ohne handwerklich-industrielles Können ist heute keine wirksame Kampfwehr mehr möglich. Aber bei keinem Volke sind handwerkliche und kämpferische Tradition so eng miteinander verbunden, bei keinem Volk reicht diese traditionelle Verbundenheit, wie sie in Wieland dem Schmied und dem schwerthämmernden Siegfried ihren Ausdruck findet, soweit zurück wie bei dem deutschen. Das haben unsere Feinde gut erkannt, als sie sich damals nicht mit der Auslieferung des vorhandenen Kriegsmaterials begnügten, sondern auch unsere Waffenschmieden zerschlugen und unsere Industrien abzuwürgen begannen. Was sie aber nicht vernichten konnten, was uns verblieben ist, das sind

die handwerkgeübten Hände, sind die erfindungsreichen Hirne deutscher Menschen. Ihr Können nicht nur zu pflegen, sondern auf das Höchste weiterzuentwickeln, ist das Gebot in dieser Stunde.

In der Tat kommt es nicht nur auf die Pflege, sondern auch auf die Weiterentwicklung unseres handwerklich-industriellen Könnens an. Rund um uns beginnen bisher agrarische Völker, sich zu industrialisieren. Der russische Bauer, der heute noch mühsam Eisenbahnschienen verlappt, wird morgen Zünder zu montieren lernen; der russische Ingenieur, der heute noch Flugzeugkonstruktionen kopiert, wird in fünfzig Jahren neue Kriegswerkzeuge erfinden. Aber die Industrialisierung der neuen Länder wird nur für die alten Herrenvölker eine Gefahr sein, die in ihrem eigenen handwerklich-industriellen Können stehenbleiben, die sich ihren alten Vorsprung auf diesem Gebiet nicht zu sichern vermögen. Ihr Stillstand wird ihnen aber auch noch sonst zu schaffen machen; denn die bisherigen Erzeugnisse der alten Industrievölker werden auf dem Markt der Welt immer weniger begehrt sein. Jetzt schon beginnt China in eigenen Textilfabriken sein 400-Millionenvolk mit Webwaren zu versorgen. Bald wird Brasilien seine Landmaschinen an Ort und Stelle bauen. Das wird für uns kein Schaden sein, sofern wir nur nicht versäumen und imstande sind, uns auf diese Wandlungen umzustellen. Sind doch industrialisierte Länder wertmässig und auch mengenmässig bessere Abnehmer als zuvor. Aber diese Umstellung, die von der Rückkehr des Vertrauens in der Welt und von der Stetigkeit der Entwicklung im Innern abhängt, wird für uns Steigerung zu noch höherer Qualität bedeuten, und hier liegt die grosse Möglichkeit für das handwerklich-industriell so hochbegabte deutsche Volk: zum Werkzeugschmied der ganzen Welt zu werden.

Hier wäre für eine Wirtschaftsführung von oben ein eindeutiges Ziel gegeben, auf das alle für dessen Erreichung in Betracht kommenden Kräfte frühzeitig auszurichten sind. Unabsehbare Möglichkeiten zur Verbesserung des nationalen Produktionsapparates durch Bau von Kanälen und Durchgangstrassen sind uns weiter im Arbeitsdienst gegeben. Vor allem aber gilt es, die dem deutschen Menschen inwohnenden Kräfte für diese Zukunftsaufgaben zu schulen und weiterzuentwickeln. Was könnten unsere jungen erwerbslosen Ingenieure an Wertvollem noch dazu lernen, wenn man für sie Küchen und Wohnbaracken in die Hochschulgärten stellte! Was für eine arbeitskundige und arbeitsgeschulte Generation würde heranwachsen können, wenn man all den 15jährigen, die jetzt keine Arbeit finden, in unausgenutzten Fabriken wenigstens eine handwerkliche Grundschulung, den erwachsenen Erwerbslosen eine praktische Fortbildungsmöglichkeit gäbe!

Finden wir in all diesen Aufgaben eine unaufschiebbare Pflicht, dann wird die Besinnung auf deutsches Können, die der Tag der deutschen Arbeit von uns fordert, nicht vergebens sein, dann wird es auch in fernen Zeiten noch heissen: Deutsche Arbeit - Wertarbeit.

Oeffentliche Auktion

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten am 3. Juni, beginnend 10. Uhr vorm. Creystone Villas, Barracks Road 3. Sond. Bez., zu versteigern:

Grosse Quantität weissen Zuckers, Kunstseidengarn, grosse Quantität von Seide und Kunstseide, Plüsch, wollener Serge, verschiedene Gebrauchsgegenstände, Ginseng, whisky, Chamagner, Cuba-Zucker, Seide und Linnen, Leder, Schlafzimmer-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-Einrichtungen, Einzel-, Doppel- und Kinderbetten, Karren- und Mahjong-Tische, Eisschränke, Teppiche, Vorhänge, Speise-, Tee- und Kaffeegeschirre, Schreibmaschinen, Kodaks, Orthophones, hand- und fussangetriebene Nähmaschinen, Bettwäsche, Klissen, 4 neue Pianos, 3 Safes, Schwarzholzmöbel, fertige Damen- und Herren-Kleidung, Herrenunterwäsche, Kurios und mehr als 200 hier nicht angeführte Artikel.

Zur Besichtigung am Morgen des Verkaufs.

Tel. 32707

D. Adler,

Auktionator,
Taxator und Kommissionär

Pension Lange

15, Canal Road
Tientsin.

Ruhige Lage,
Schöne Zimmer mit
allem Komfort der
Neuzeit,
Erstklassige Küche,
Zimmer mit voller
Verpflegung von
\$ 85.— an

Sea View Hotel

Dairen Hoshigaura

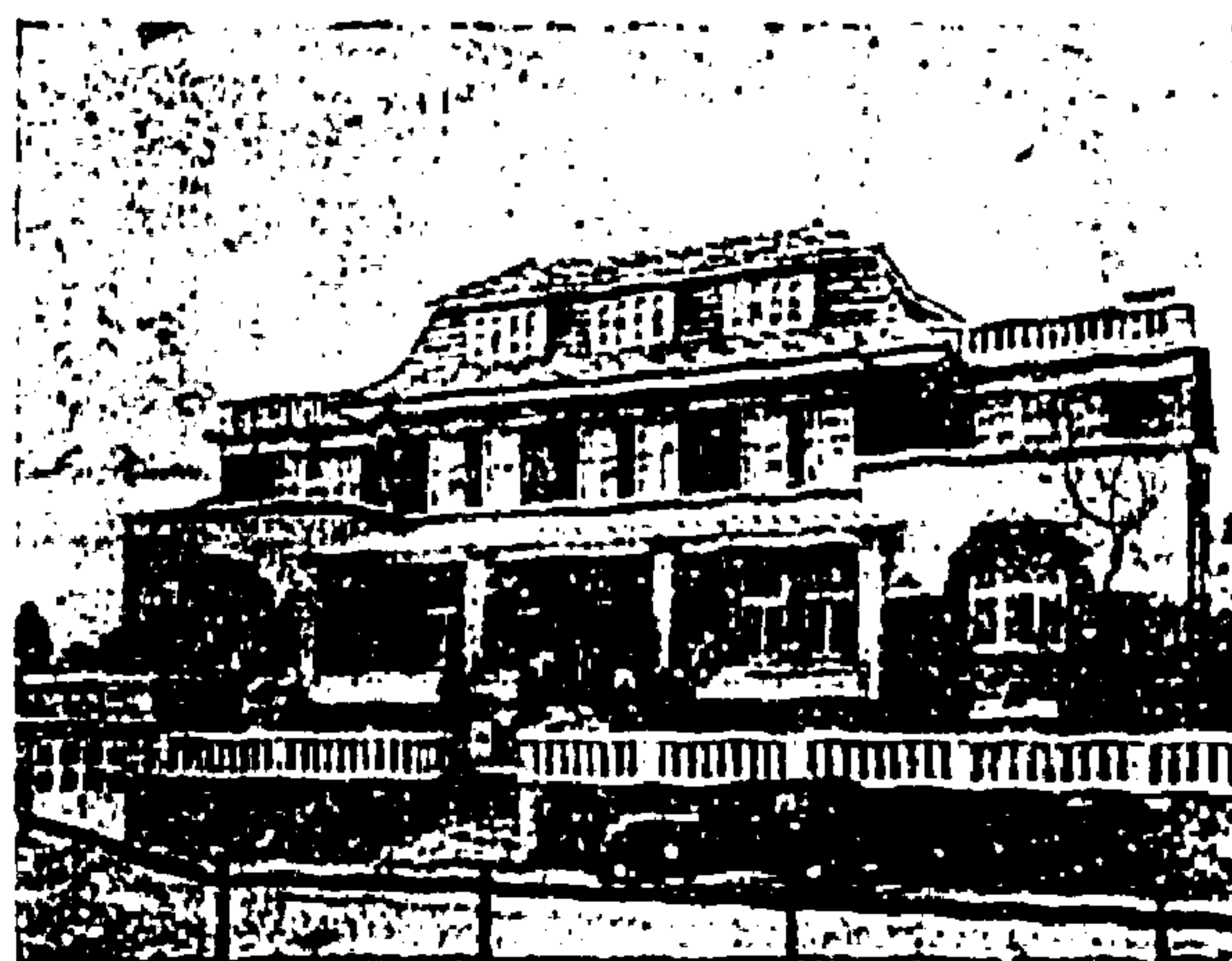
Tel. 9422

Erstklassiges europäisches Hotel u. Restaurant

Mit allem Komfort eingerichtet

Sonnige Zimmer.
Süss- und Salz-
wasserbäder im
Hause.

Gute europäische
Küche, gepflegte
Getränke.



4 Minuten vom
Badestrand und
6 Minuten vom
Park.

Autobus- und
Strassenbahnver-
bindung mit der
Stadt.

Die Saison beginnt am 15. Mai

Zu verkaufen
2 sehr lernbegierige 2 1/2 Monate alte Jagdhündinnen
(Deutscher Vorstehjagdhund).
Farbe Schwarz-Weiss und Braun-Weiss
Preis \$ 20.— pro Stück
K. Koehler
c/o Daily-Suppliers-Farm Compound
nahe dem Race Course

Customs Notification

No. 920.

Certificate of Origin for eggs and egg Products Shipped to Spain :

The public is hereby notified that, in accordance with representations made by the Spanish Government to the Chinese Government, eggs and egg products exported to Spain must be covered by a Certificate of Origin issued by the Bureau of Inspection and Testing of Commercial Commodities.

L. S. Han,
Superintendent of Customs.

L. de Luca,
Commissioner of Customs.

Custom House,
Tientsin, 26th May, 1933.

C. R. R. Club



41. Extra (Interclub) Meeting, 2. und 3. Tag
gelaufen auf dem

Tientsin Race Course

(frdl. Genehmigung der Stewards des T. R. C.)

Erste Sattel-Glocke um 12 Uhr

Nur T.R.C.-Eintrittskarten haben Gültigkeit

Im Auftrag :

W. H. Gwan,
Sekretär

The Bridge House Hotel, Ltd.

Nanking

Tel. 41687

Tel. Adr: Bridge

英租 Wai-Loong

Das Hotel mit allem Comfort

Zentralheizung

In der unmittelbaren Nähe vom Bahnhof
und den Dampferanlegeplätzen.

Die neue Richtung!

Schokolade statt Blumen,

Wenn ihr Damen erfreuen wollt!

Kiessling & Bader

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten: Nach Shanghai:

S.S. „Tungchow“ (Capt. Mather) wird am 4. Juni nach Shanghai, über Chefoo und Weihatwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire. — Tel. No. 31245.

„Tingsang“ (Capt. Pettigrew) wird am 5. Juni nach Shanghai, via Chefoo und Weihatwei abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31295, 32848 u. 32918.

„Lousang“ (Capt. Cater) wird am 8. Juni nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31298, 32848 u. 32918.

S.S. „Shuntien“ (Capt. Fisher) wird am 8. Juni nach Shanghai, über Chefoo und Weihatwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire. — Tel. No. 31245.

S.S. „Shangkong“ (Capt. Christensen) wird am 11. Juni nach Shanghai über Chefoo und Weihatwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Richard) wird am 13. Juni nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31244 und 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Hopsang“ (Capt. Pethick) wird am 3. Juni abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32910.

S.S. „Molow“ (Capt. Cook) wird am 5. Juni nach Hongkong und Canton, über Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Munan“ (Capt. Hated) wird am 17. Juni nach Hongkong und Canton, über Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

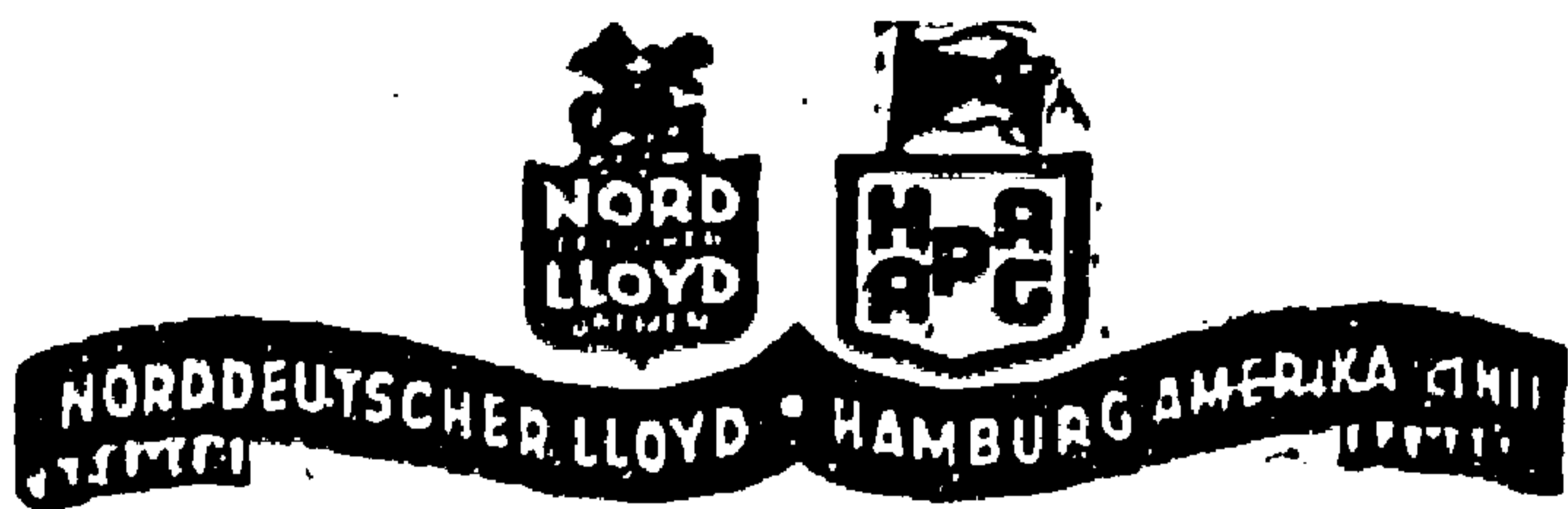
Abfahrten nach Europa:

M.S. „Leverkusen“ wird am 2. Juni 1933 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Bilbao Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.

S.S. „Saarbrücken“ wird am 13. Juni von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg und Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd Tel: 32991/4.

S.S. „Antenor“ wird am 14. Juni 1933 von Taku Barre nach Marseille, London, Rotterdam und Glasgow abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Menelaus“ wird am 29. Juni 1933 von Taku Barre nach Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten, Tel. No. 31245.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“ Abfahrten nach Europa:

	Tag	Uhr
(H.A.L.) M.S. „LEVERKUSEN“ Genua, Barcelona, Bilbao, Rotterdam, Hamburg . . .	Juni 2	—
(N.D.L.) „SAARBRÜCKEN“ Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg, Bremen	Juni 13	—
(N.D.L.) „ISAR“ Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen . . .	Juni 25	—
(N.D.L.) „HAEVI“ Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg, Bremen	Juni 27	—
(H.A.L.) „ERMLAND“ Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg. Juni 30		—
(H.A.L.) „BURGENLAND“ Genua, Rotterdam, Hamburg.	Juli 4	—
(N.D.L.) „FRANKEN“ Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen . . .	Juli 11	—
(H.A.L.) „MÜNSTERLAND“ Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, R'dam, Hamburg	Juli 26	—
(N.D.L.) „ODER“ Genua, Marseille, Oran, R'dam, Hamburg, Bremen.	Juli 30	—
(N.D.L.) „COBLENZ“ Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg, Bremen. . . .	Aug. 6.	—
(H.A.L.) M/S „PRIESLAND“ Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	Aug. 10	—
(H.A.L.) „KUMERLAND“ Genua, Rotterdam, Hamburg.	Aug. 13	—

Andere Hüfen werden nach Bedarf angelassen
Aenderungen vorbehalten

Wegen Fracht und Passage wende man sich an:

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten.
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.



Abfahrt von Taku Bar

„Antenor“ 14. Juni nach Marseille, London, Rotterdam, und Glasgow.
„Menelaus“ 29. Juni Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull.

Abfahrten von Shanghai London Berth

„Achilles“ 10. Juni Due London 21. Juli.

Passagierdienst von Shanghai

„Antenor“ 2. Juli nach Singapore, Penang, Colombo, Port Said, Marseille, und London.

Einfuhr-Quat: „Maron“ und „Memnon“ Ladung ist eingetroffen.

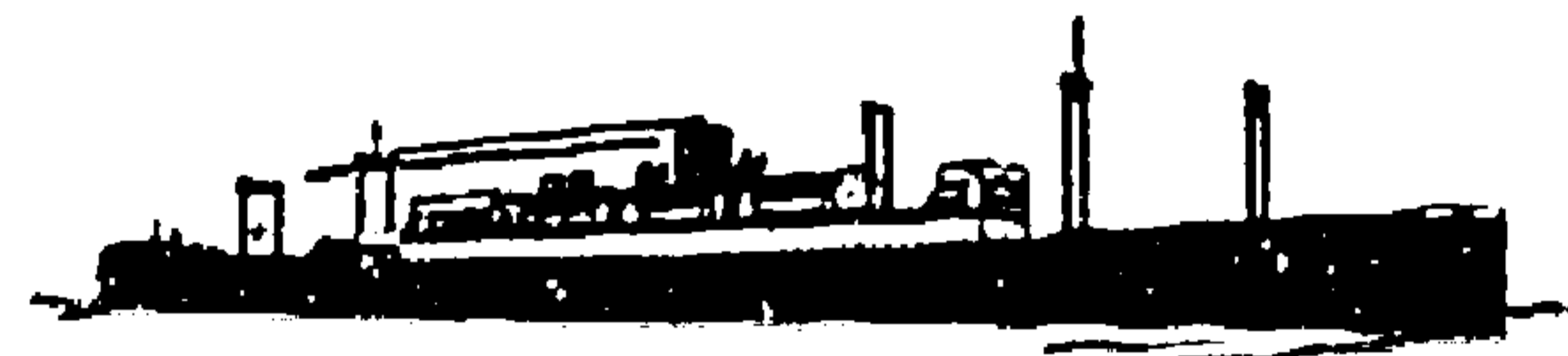
Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtslinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passagieren erstellen:

Peking Agenten für Passage:
Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield & Swire, Abt. Ueberr. Dienst Tel.: 31245 31259 und 30120

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten.

	Nach New York via San Francisco u. Panama	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Wilson	June 10	June 12	
„Coolidge“	June 24	June 26	
„Jackson“	July 8	July 10	
Nach New York u. Boston via Buez			
	Von Sh'al.		
Pres. Adams	June 6		
„Harrison“	June 20		
„Hayes“	July 7		
Nach Seattle u. Victoria, B. C.			
	Von Sh'al.	Von Kobe	
Pres. Jefferson	June 6	June 8	
„Cleveland“	June 27	June 29	
„Taft“	July 11	July 13	

DOLLAR STEAMSHIP LINES UND AMERICAN MAIL LINE



Besucht die Yangtze-Gorges.

Eine dreiwöchige Fahrt mit den modernen Dampfern der „Gorge Line“ ist eine ideale Erholung in jeder Jahreszeit.

Ein mildes Klima — sonnige Tage. Eine Fahrt von 700 Meilen durch enge Schluchten, an hohen Bergen und mittelalterlichen Städten vorbei in das Land der Legenden.

Yangtze Rapid S.S. Co.

Federal Inc. U.S.A.
316 Hongkong Bank Building Shanghai Tel. 12433



Holland-Oost Azle Lijn Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Aulaufhöfen:
Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg und Bremen.

C.W.T. Taku Barre
S/S „Meerkerk“ 2. Juni
S/S „Oudekerk“ 1. Juli 2. Juli
S/S „Arandskerk“ 4. Aug. 5. Aug.
„Serooskerk“ Ladung ist eingetroffen

Holland China Trading Co.

56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32852.

Vergrößerungen

werden hier sorgfältigst
ausgeführt

Jedes gute Bild gewinnt
durch Vergrößerung



Infolge des günstigen Wechselkurses
können wir auf alle

Kodak-Filme

einen Rabatt von 20% gewähren.

The Kodak Shop

111 Victoria Rd. Tientsin Tel. 30103

KAILAN KOHLE

Preisermäßigung

Von Donnerstag, den 22. September
1932 an ist der Preis für Haushaltskohle
um \$ 1.— reduziert worden.

Neue Preisliste pro metrische Tonne

Hotung Yard	Area A.
\$ 9.95	\$ 10.40
Area B.	Area C.
\$ 10.60	\$ 10.70

NORTHERN SALES AGENCY

OF
THE KAILAN MINING ADMINISTRATION

L. EDER, DENTIST

Telephon Nr. 88825
14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel
Sprechstunden: 10-12½; 8-5½
Tientsin Dental X-ray Office
Abt. für Zahn- und Mundprophylaxis

CONTINENTAL, IDEAL, BIJOU,

deutsche Schreibmaschinen von Weltruf, halten wir stets auf Lager. Besichtigung erbeten; auf Wunsch Retenzahlungen nach Uebereinkunft.

PEIYANG PRESS

Die deutsche Erneuerung und das Auslandsdeutschtum

Welche Rückwirkungen wird die Umwälzung im Deutschen Reich auf die Behandlung der Auslandsdeutschen in den verschiedenen Staaten Europas haben?

(D. A. I.)

Deutschland Ungarn, Nationalsozialismus

Der Führer des ungarländischen Deutschtums, Professor Dr. Jakob Bleyer, veröffentlicht in dem von ihm herausgegebenen „Sonntagsblatt“ eine Parlamentsrede, die er „auf Wunsch massgebender Seite“ (!) nicht gehalten hat.

„Wer hätte sich je vorgestellt, dass die Technik der Revolutionen sich überhaupt so vervollkommen kann, dass Staaten und Völker ohne Bürgerkrieg und fast ohne Blutvergießen von Grund auf umgeschichtet werden können.“

Auch die Schlussworte der Rede Bleyers seien im Hinblick auf seine Betonung der gemeinsamen Front des Deutschtums und des Ungartums festgehalten:

„Europa lebt seit dem Weltkrieg wieder einmal seine schwere Stunde: alle Konvulsionen und Schmerzen, die seinen kreisenden Leib durchwühlen, sind geheimnisvoll und heilig.“

(D. A. I.)

Die überseeische Aus- und Einwanderung im Deutschen Reich und in Oesterreich 1932

Die reichsdeutsche überseeische Auswanderung sank 1932 von 13644 (1931) auf 10325, also um 5,8%, die österreichische von 2585 auf 2129 um 17,6%.

Die Zahl der von Uebersee Einreisenden einschliesslich der Einwanderer ist im Deutschen Reich 1932 von 110222 auf 106603 gesunken; davon waren 39704 Reichsangehörige und 66899 Ausländer.

(D. A. I.)

Trinken Sie



Alleinvertrieb

E. Pennell & Co.

36 Council Road

Tel. 31183

Wechselraten des Chinesischen Postamts vom 1. Juni 1933 für internationalen Geldbriefverkehr

Table with exchange rates for various currencies: £ 16.07, G. \$ 4.03, Can. \$ 3.587, Franc. 1.887, Yen. .99, Gulden. 1.918, etc.

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr, welche für Hongkong 13.1% beträgt.

Post - Sparkonten.

Die hiesigen Postämter nehmen Einzahlungen auf Sparkonten und laufende Konten entgegen. Für laufende Konten werden 4 1/2% p.a. gezahlt.

Table showing interest rates for 6 months, 1 year, and 2+ years.

V. W. Stapleton-Cotton Post-Kommissar.

Kurzzeitel.

Table of stock prices for various companies like Astor House Hotel, Bank of China, etc.

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit dem letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierungen an der New Yorker Aktien Börse vom 31.5. 1933.

Table of New York stock market closing prices for various companies.

Shanghai Drahtmeldung vom 31.5. 1933.

Table of Shanghai market prices for various goods and currencies.

Vom 2. Juni an werden die Gebühren in unserem Büro zu folgendem Kurse umgerechnet: Yuan \$ 4.00 zu U.S. \$ 1.00.

Amerikanisches General-Konsulat.

Table with exchange rates and financial information for the American Consulate.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank, Tientsin.

Table showing opening rates for the Deutsch-Asiatische Bank in Tientsin.

Advertisement for Deutsch-Asiatische Bank, including capital, branches, and services.

Verkuerzter Fahrplan der Kiaochow - Tsinan Eisenbahn. Hauptstrecke Tsingtao - Tsinan

Detailed railway schedule table with columns for daily traffic, stations, and departure/arrival times.

Bekanntmachung

Wir vermieten unsern Lastkraftwagen zu \$ 4.- pro Stunde, einschl. 2 Kulis.

- List of items for sale: Simmons Betten, Matratzen, etc.

Ein grosses Lager aus zweiter Hand in Schiffschuhren, Primus Oefen, deutsche Glas- und Steingutwaren aller Art.

Aufträge auf Versteigerungen jeder Art werden angenommen; wir kaufen und verkaufen alles.

D. Adler, Auktionator, Taxator und Kommissionär, Telefon. 32707

BRIEFMARKEN-ALBUMS

Schaubecks, versch. Grössen, Reservobogen, Klebefalze, Sammelhefte etc.—Besondere Grössen werden auf Bestellung angefertigt.

PEIYANG PRESS

PEIPING

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadtelephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Giacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,
3151, 3152, 3158.

Direktion:
J. ROUSTAN.

PENSION FECHNER, PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon: 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

G. F. H. NOLL

Bau-Unternehmer und Innen-Decorateur
Installation und Reparatur von Heizungs-,
Licht- und sanitären Anlagen
Dach-Arbeiten aller Art

Prompte Ausführung — Billigste Preise.

15a, Hsia Kung Fu, Peiping. Tel. 1535 Ost.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Jeden Abend Konzert

Gelegen am Gesandtschafts-Viertel

Telgr. Adr. Nordhotel — Tel. E.O. 720 & 2710

INNEN-AUSBAU

nach neuzeitlichen
Gesichtspunkten

ENTWIRFT

und leitet

A. OTT & Co.

Peiping, Tel. 3776 E.

DECORATEURS

Prima

Eisengallustinte

„Phönix“

\$ 2.50 per Liter.

Peiyang Press

Tientsin — Peiping.

Der chinesisch-japanische Waffenstillstand unterzeichnet

Peking, den 31. Mai (Reuter). Zwischen General Ho Ying-ching und General Muto ist heute morgen der formelle Waffenstillstand unterzeichnet worden.

Der schnelle Abschluss der Verhandlungen kam überraschend. Um 11 Uhr trafen die Delegierten in Tangku zusammen und um 11 Uhr 10 Minuten war das Schriftstück bereits unterzeichnet.

Es ist ein einfaches Dokument von 5 Artikeln — ein rein-militärischer Waffenstillstandsvertrag —; Nachfolgend die Uebersetzung:

Hartung's Photoshop

Einzig europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
Grösste Auswahl in Ansichten von Peiping.
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 3.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines
modernen Hotels und die Vorzüge eines
eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Spisekarte. Gepflegte Getränke.
Während des Essens Sirechkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits.

Gustav Schröer:

Der rechte Erbe

(3. Fortsetzung.)

„Dafür kann man nie gut sein. Das wäre ein Spass, wenn wir morgen nicht reichten.“

„Es gibt ja auch sonst noch etwas zu essen.“

„Natürlich. Zu hungern braucht niemand. Sind denn die Wagen und Geschirre in Ordnung?“

„Alles.“

„Wir sind auch fertig. Dann kann es also losgehen. Joachim, wie doch die Zeit vergeht! Ich sehe euch noch vor mir im Rökchen. Man wird alt.“

„Na, na, Mutter. Freust du dich denn ein bisschen?“

„Ich könnte ja sagen, dass das ganz nebensächlich wäre. Du sollst dich freuen. Aber ich freue mich auch. Schade, dass Ilse's Mutter den Tag nicht erlebt. Die ist zu früh gestorben, aber das rechne ich dem Vater doch hoch an, dass er nicht wieder geheiratet hat.“

„Ich habe manchmal Sorge, dass es Ilse zu einsam sein wird.“

„Sie weiss doch, wohin sie kommt. Was ist denn in Hirzau gross anders? Lieber Gott, dass da vierzig Häuser stehn und hier alles in allem zehn, das macht es doch nicht. Und der Tanzsaal, auf den sie kaum gekommen ist, kann's doch auch nicht machen.“

„Sicher nicht.“ Der Sohn lächelte.

Die Mutter aber ward eifrig. „Gegen das, was sie drunten zurücklässt, tauscht sie hundertmal mehr ein. Nicht begraben möchte ich in Urbig oder Hirzau sein. Keine Aussicht, ganz tief drunten im Grunde! Und hier“, sie reckte den rechten Arm, „alles weit, alles licht, alles frei! Joachim, das gibt es doch nur einmal. — Wo ist eigentlich der Vater?“

„Ich glaube, er hat sich ein wenig hingelegt. Er hat wieder Not mit seinem Magen.“

1. Die chinesischen Truppen haben sich auf die Linie Yenking-Changping-Kaoliying-Shunyi-Tungchow-Siangho-Paoti-Lintingchen-Ningho und Lutai zurückziehen. Chinesische Truppen dürfen diese Linie von Süden und Westen her in Richtung auf die Grosse Mauer nicht überschreiten. Ferner dürfen sie die japanischen Truppen nicht provozieren.

2. Die japanischen Truppen dürfen zwecks Feststellung, ob Artikel I durchgeführt wird, jederzeit mit Flugzeuge oder auf anderem Wege dies Gebiet inspizieren, wofür die chinesischen Truppen ihnen Hilfe und Beistand zu leisten haben.

3. Sobald die japanische Armee festgestellt hat, dass Artikel I ausgeführt ist, wird sie diese Linie nicht überschreiten, die chinesischen Truppen nicht verfolgen und sich auf die Grosse Mauer zurückziehen.

4. Zwischen den in Artikel I bezeichneten Linie und der Grosse Mauer liegt nach dem Rückzug der Japaner die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Händen chinesischer Polizei.

5. Der Waffenstillstand tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft. Nach der Unterzeichnung wurde ein Glas Sekt gereicht, womit beide Delegationen zur Feier des Augenblicks anstiessen.

Die Enttäuschung der chinesischen Presse

Peking, den 1. Juni (Reuter). Die Nachricht von der Unterzeichnung des Waffenstillstandes ist in chinesischen Kreisen mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. In besitzenden Kreisen war man durchweg froh, dass Peking vor einer japanischen Besetzung gerettet ist, während auch hier Stimmen laut werden, dass die Bedingungen eine bittere Pille für China sind.

Die hiesige Presse ist verschiedener Meinung. Die World Daily News übt scharfe Kritik und schreibt, dass sich die Regierung den Japanern unterworfen hat. Die Hua Pei Jih Pao, das Organ der Zentral-Kuomintang in Nanking stellt die Frage, ob es eine Provozierung sei, wenn chinesische Soldaten ihr Vaterland gegen den japanischen Einfall verteidigen. Die Zeitung fordert dann weiter das chinesische Volk auf, seine Pflicht bis zum Letzten zu tun anstatt die Behörden zu kritisieren, denn an der nationalen Krisis trage jeder Einzelne seinen Anteil Schuld, sodass es ungerecht sei, die Schuld auf die Schultern der Regierung und der Kuomintang allein abwälzen zu wollen.

Die beiden grössten Zeitungen in Tientsin, die Ta Kung Pao und die Yi Shih Pao, verhalten sich absolut feindlich dem Abkommen gegenüber. Die Ta Kung Pao schreibt, dass der Waffenstillstandsvertrag den Anfang einer neuen Epoche der Erniedrigung Chinas bedeute, und dass die Chinesen dies niemals vergessen sollten. Der Vertrag sei das Diktat des Siegers. Die Zeitung schliesst ihren Artikel mit den Worten, dass die Regierung besser daran getan hätte, offen zuzugeben, dass der Vertrag eine Demütigung sei, um umso schneller und energischer den Wiederaufbau und die Gesundung der Nation einleiten zu können.

Die Yi Shih Pao schreibt, dass nur China Verpflichtungen in dem Vertrage übernommen habe, während Japans Einfall die Krone aufgesetzt worden sei, als die beiden Generale zusammen Sekt getrunken hätten.

„Lieber Gott, das macht mir Sorge. Daraus wird doch nicht einmal etwas Schlimmes werden?“

„So sieht es wohl nicht aus. Solange ich zurückdenken kann, hat der Vater mit dem Magen zu tun gehabt.“

„Freilich, aber man muss die Jahre bedenken. Und es ist schlimmer geworden.“

„Meinst du? Dann müsste er doch einmal den Arzt aufsuchen.“

„Bring du den Vater zum Doktor. Ich kann's nicht.“

Sie gingen den Herankommenden etliche Schritte entgegen.

Joachim blieb ihr zur Seite. Er war kleiner als Justus und in seiner Art völlig anders. Während der Jüngere im Scherz wie im Ernst leicht übertrieb, war der Ältere immer gleichmässig verhalten. Er ging nie rasch und nie langsam. Sein Schritt war stets gleich und weit ausholend. Justus war körperlich unverletzt, seelisch aber schwer krank aus dem Kriege zurückgekehrt. Joachim war zweimal verwundet gewesen, hatte sich aber innerlich mit der Zeit abgefunden. Er hatte sich, dem Wunsche des Vaters nachgebend, seinerzeit durch das Gymnasium gequält. Justus liebte zwar die Schule auch nicht, aber das Lernen machte ihm keine Mühe. Er stand jetzt unmittelbar vor dem Abschluss des Studiums und war Volkswirt. Von Natur aus heiterer als sein Bruder, war er nach den Erlebnissen im Baltikum fast schwermütig gewesen. Als er Mutter und Bruder herankommen sah, schwenkte er den Hut. „Alles beisammen! Das Fest kann beginnen!“

„Dann ist es gut“, quittierte die Mutter heiter. „Ich dachte schon, wir müssten Heringe geben.“

„Aber Mutter, wenn ich angeln gehe!“

„Bist auch schon leer zurückgekommen.“

Justus hing sich an der Mutter Arm. „Freilich. Mit den Forellen ist es wie mit den Mädeln. Wenn sie nicht wollen, dann wollen sie eben nicht.“

„Uebermut! Rede doch nicht von Dingen, die du nicht verstehst.“

A. W. FABERBLEISTIFTE

Sortiert bis zu 17 verschiedenen Härtegraden — billige, mittlere und beste Qualitäten, Preise konkurrenzlos billig.

PEIYANG PRESS

Zum Waffenstillstand

„Die Zirkulartelegramme des Generals Chiang Kwang-nai und des Generals Tsai Ting-kai im Süden und Marschall Feng Yu-hsiangs im Norden sind eine natürliche Reaktion auf die sogenannten Waffenstillstandsverhandlungen in Nord-China. Was sie vorhersagen, möchten wir nicht annehmen, aber wir sind davon überzeugt, dass sie die Verhandlungen in keiner Weise beeinflussen werden. Wie die Sache liegt, möchten wir der für die Verhandlungen Verantwortlichen einige Bemerkungen zur Kenntnisnahme bringen. Erstens kann die Lage in Nord-China nicht auf gleiche Weise wie die Schanghai Angelegenheit behandelt werden. Als die Schanghai Verhandlungen eingeleitet wurden, erhoben wir mit der Begründung Einspruch, dass die Schanghai Frage nicht als eine örtliche Angelegenheit angesehen werden könnte. Wir wiesen darauf hin, dass die ganze chinesisch-japanische Frage zwischen den beiden Nationen geregelt werden sollte.

Wenn dies für die Schanghai-Angelegenheit galt, so gilt es noch mehr für die heutige Lage im Norden. Die Schaffung eines Puffergebietes in Schanghai schliesst eine Verletzung der chinesischen Souveränität ein und bedeutet und bildet eine Beleidigung Chinas, aber keine sehr ernste. Wenn die Lage im Norden nach den gleichen Richtlinien geregelt wird wie der Schanghai Zwischenfall, so würde die daraus entstehende Verletzung der chinesischen Souveränität viel ernster sein. Schanghai und Woosung liegen an der Küste, und wenn wir annehmen, dass diese beiden Distrikte zu einem Puffergebiet gemacht worden sind, und dass die japanischen Truppen östlich von Schanghai und Woosung stationiert werden müssten, so würde Japan dadurch nichts gewinnen, denn östlich von Schanghai und Woosung liegt das Meer und wenn Japan seine Truppen zurückzieht, so bedeutet das, dass es sie nach Hause genommen hat. Aber die Lage in Nord-China ist anderes. Falls als Resultat eines Waffenstillstandsabkommens Japan das gesamte Territorium nördlich der Grossen Mauer besetzt während China das Territorium südlich von ihr behält, bedeutet dies dem Wesen nach die Aufgabe des Territoriums nördlich der Grossen Mauer. Falls ein solches Abkommen unterzeichnet wird, so ist die nordöstliche Frage so gut wie geregelt. Angehlich sind solche Verhandlungen örtlichen Charakters, aber in Wirklichkeit schliessen sie die ganze mandschurische Frage ein. Von diesem Punkt sollten unsere Behörden Kenntnis nehmen.

Zweitens, falls ein Waffenstillstandsabkommen abgeschlossen werden sollte, so muss man es nicht auf die Gebiete südlich der Grossen Mauer begrenzen, sondern auf alle unerklärten Kriege, die Japan in den verschiedenen Teilen des Landes gegen China geführt hat, beziehen. Warum die Chinesen bei der Schanghaier Friedenskonferenz nicht über ein Abkommen verhandelt haben, das die unerklärten Kriege der Japaner in anderen Teilen des Landes verboten hätte, ist wirklich schwer zu verstehen. Es gibt kein anderes Beispiel in der Geschichte internationaler Beziehungen, dass zwei Nationen über Waffenstillstand an einem Ort verhandeln, während sie an einem anderen miteinander kämpfen. Es hat aber keinen Zweck viel Worte zu verlieren, über Dinge, die sich nicht mehr ändern lassen und wir hoffen nur, dass der im letzten Jahr in Schanghai gemachte Fehler nicht wiederholt wird. Der Grund warum wir dieses Thema anziehen ist wie folgt: Die vor kurzem in der Nähe von Peking und Tientsin stattgefundenen Kämpfe sind tatsächlich als Krieg anzusehen, aber die Kämpfe in Dolonor und Kalgan sind ebenfalls der gleichen Art. Irgendein Waffenstillstandsabkommen, welches den Feindseligkeiten südlich der Grossen Mauer ein Ende bereitet, aber den Japaner trotzdem erlaubt ihre Operationen in Charhar und anderen Teilen des Landes fortzusetzen, ist bedeutungslos und des Papieres nicht wert, auf welchem es geschrieben wird. Nehmen wir an, dass ein bewaffneter Räuber das Haus eines Besitzers betreten hat, und dass der Eigentümer mit dem Räuber abmacht, dass letzterem verboten wird die östlichen Zimmer des Hauses zu betreten, dass er aber das Recht hat die anderen Zimmer zu plündern. Kein Abkommen kann unvernünftiger sein, das ist aber genau das worauf der Schanghaier Frieden hinausläuft. Es ist noch zu früh über eine grundsätzliche Regelung der ganzen chinesisch-japanischen Frage zu sprechen, aber was die militärische Phase anbetrifft, ist es nicht oft genug zu betonen, dass sie ungeteilt behandelt werden muss. Wenn ein Waffenstillstand abgeschlossen werden soll, so muss er sich auf alle Teile des Landes beziehen. Das bedeutet, dass falls nach der Unterzeichnung des Abkommens irgendeine Partei militärische Operationen in irgendwelchem Teil des Landes unternimmt, dies als eine Verletzung des Abkommens angesehen werden muss. Sonst könnte Japan seinen unerklärten Krieg in Chahar, auf dem Yangtze und anderen Teilen des Landes weiterführen, was bedeuten würde, dass ein Waffenstillstand nicht genüge, und dass Hunderte dieser Verträge abgeschlossen werden müssten. Zum Schluss wünschen wir unsere Opposition gegen örtliche Friedensverhandlungen zu wiederholen, aber seitdem eine nordchinesische Friedenskonferenz ein „fait accompli“ geworden ist, hoffen wir nur, dass die verantwortlichen Behörden die verschiedenen damit verbundenen Fragen sorgfältig in Betracht ziehen werden und nicht auf die von anderer Seite gestellte Falle hereinfallen werden. (Xi Shih Pao durch Router.)

Haussuchung bei den österreichischen Nazis

Wien, 31. Mai (Reuter) Die Polizei durchsuchte heute das Hauptquartier der österreichischen Nationalsozialisten und anschliessend die Häuser ihrer Führer in Wien und anderen Städten. Auch bei Habricht wurde Haussuchung gehalten, welcher sich für Reichskanzler Hitler in Oesterreich aufhält, um mit Kanzler Dollfuss über eine Koalition der Christlich-sozialen mit den Nationalsozialisten zu verhandeln.

Habricht sagte, dass die Verhandlungen fehlgeschlagen seien, da die Regierung es ablehnte, die Nationalsozialisten ihrer Stärke entsprechend in die Regierung aufzunehmen.

Dänische Diskontrate auf 3% ermässigt

Kopenhagen, 31. Mai (Transocean A.) Die dänische Nationalbank hat verfügt, dass am 6. Juni die Diskontrate von 3½ auf 3% ermässigt wird. Die 3½ %ige Diskontrate ist seit dem 12. Oktober letzten Jahres in Kraft.

Die Saale gesperrt

Berlin, 31. Mai (Transocean A.) Ein Ereignis, das wahrscheinlich weitreichende und verhängnisvolle Folgen haben wird, trug sich in Latdorf in der Nähe von Dessau zu, als eine grosse Menge Kalb. der vor einem Förderschiff, aufgehäuft war, in die Saale fiel, und dadurch den Flusslauf vollkommen sperrte. In einigen Minuten hob sich der Wasserspiegel um nahezu 2 Fuss. Das ganze angrenzende Gebiet wird durch eine Ueberschwemmung bedroht, während bereits eine grosse Menge Fische durch die Verunreinigung gelötet worden sind.

Hunderte von Arbeitslosen arbeiten bereits daran, das Flussbett freizumachen. Der Unfall wird dem schweren in den letzten 48 Stunden gefallenen Regen zugeschrieben.

Hungersnot in der Ukraine

Khardorf, den 31. Mai (Transocean A.) Infolge der drastischen Massnahmen der Zentralregierung betreffs Requirierung von Getreide und anderen Nahrungsmitteln droht in der Ukraine eine Hungersnot auszubrechen.

Die Sterblichkeitsziffer wächst stark, und der Hungerthypus wütet im Lande. Im Laufe eines Tages wurden mehr als 150 Kinder auf dem Bahnhof von Kharkoff aufgegeben, wo sie von ihren Eltern ausgesetzt waren, da letztere nicht imstande waren sie zu ernähren.

Die Nahrungsmittelpreise steigen ins Unermessliche. Ein Eimer Kartoffeln kostet 60 Rubel, und eine Schale Porridge 2½ Rubel.

Auf den Feldern wuchert Unkraut, und die Aussaat wird von der Polizei überwacht, um zu verhindern, dass die Bauern das Saatgetreide aufessen.

Polnische Beleidigungen

Danzig, den 31. Mai (Transocean K.). Gegen den deutschen Dampfer im polnischen Hafen Gdingen „Sylt“ sind kurz nach seiner Ankunft ernste Ausschreitungen polnischerseits verübt worden. Sobald der Dampfer am Landungsplatz festgemacht hatte, wurde er mit Steinen und Beschimpfungen empfangen, und als die Lage gefährlich wurde, musste er seinen Landungsplatz wechseln. Jedoch wurde er von einer Menge Polen verfolgt, die das Bombardement bald wieder aufnahm. Später kam die Polizei an Bord des Schiffes, schnitt die Flaggenleinen durch und brachte das Hakenkreuzbanner an Land, wo es von der Menge zerrissen wurde. Die Polizei, welche zu spät erschien, versprach, dass die durch die Menge angerichteten Schäden bezahlt und eine neue Hakenkreuzflagge gekauft werden würde. Der Dampfer kam später mit einer neuen Flagge in Danzig an.

Zinsendienst des Seezollanleihen

London, 31. Mai (Reuter). Im Unterhaus wurde die Frage betreffs dem Anteil Mandschukuos an dem Zinsendienst des chinesischen Zollamts von Burnett aufgeworfen, welcher erklärte, dass der Import

Mandschukuos ein Viertel des gesamten chinesischen Handels darstellt.

Sir John Simon gab zu, dass dies eine sehr wichtige Tatsache sei, und erinnerte daran, dass die Mandschukuo Behörden sich bereit erklärten, ihren Anteil an dem Zinsendienst an die chinesischen Behörden zu zahlen. Er glaubte, dass die Zahlungen im letzten Juli und Dezember aus den Einnahmen während der Besetzung stammten. Er hob hervor, dass die chinesische Regierung für den Zinsendienst der Anleihen verantwortlich sei.

Zeugenverhör im Fall Gereke

Berlin, den 1. Juni (Havas). Das Disziplinargericht in dessen Händen jetzt die Sache Gerekes, des früheren Reichskommissars zur Behebung der Arbeitslosigkeit, der wegen Missbrauch öffentlicher Gelder angeklagt wird, hiegt, wird eine Reihe Zeugen verhören, unter denen sich Oberst v. Hindenburg, der Sohn des Feldmarschalls, Herr Meissner, Staatssekretär des Reichspräsidenten, der frühere Verkehrsminister, Treviranus, der frühere Innenminister v. Keudel und einige andere befinden.

„Irish Sweep“

London, 31 Mai (Reuter) Das Ergebnis des Derbys ist:

Hyperion	(6-1)	1
King Salmon	(7-1)	2
Statesman	(20-1)	3

Es liefen 24 Pferde. Gewonnen wurde das Rennen mit 4 Längen, und einer Länge zwischen dem zweiten und dritten Sieger.

London, 31 Mai (Reuter) Einer der £ 100. — Gewinner in dem „Irish Sweep“ ist Mr. J.H. Bender von der amerikanischen Gesandtschaft in Peking.



Heute um 5.30 und 9.20 p.m.
Ungeheuer spannend... Packend! Mitreissend!
„Infernal Machine“
mit
Chester Morris Genevieve Tobin
Ein Kuss, der Tausende rettete!

Prima Eisengallustinte
„Phönix“
\$ 2.50 per Liter
Peiyang Press
Tientsin — Peking.

Capitol
Heute um 3.00, 5.30 u. 9.15 p.m.
MURDERER 2
He Confessed the Crime... But Was He Guilty?
THE CRIME OF THE CENTURY
with JEAN HERSHOLT • WYNNE GIBSON
STUART ERWIN • FRANCES DEE
A B.P. SCHULBERG Production
A Paramount Picture

Empire Theatre
Heute um 5.30 und 9.20 p.m.
Constance Bennett
in
„Bought“
mit **Ben Lyon**
Sie verkaufte Ihre Seele, um das Leben zu kosten!
Der Traum vom Himmel fand ein bitteres Erwachen

B sagt:
„Shatrova“
von der Russischen Operetten Truppe
ist jetzt jede Nacht in
B's „Frolic“
Kabarett und Garten
1 Italian Bund, (chin. Name „Fu-Lu-Li“)
Tanzen Sie wie Sie wollen,
taxi dance — wine rate — hour rate
Amerikanisches Management Tel. 40609.